



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

331 (19.7.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-154060](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-154060)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 50 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Beklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 331.

Mannheim, Freitag, 19. Juli 1912.

(Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Großfeuer in einer Brauerei.

Berlin, 19. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Barmen wird gemeldet: Die Großbrauerei Dierckens wurde gestern nacht von Großfeuer gänzlich zerstört. Der Schaden ist groß, aber durch Versicherung gedeckt.

Die Lage in Marokko.

Berlin, 19. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: Aus Hoye liegen schlimme Nachrichten vor. Die Lage des Prätendenten Feiba gewinnt an Ausdehnung. Raib Anfas, der den Prätendenten bisher bekämpfte, soll schwankend geworden sein. Die Lage in Marokko hat sich ebenfalls verschlechtert. Die Unruhen haben jetzt schon das Gebiet des Duffala-Stammes ergriffen. Einer anderen Meldung aus Tetuan zufolge soll das Bestreben der Gebrüder Mannesmann, in der Rifsegegend Land zu erwerben, zu ersten Unruhen bei verschiedenen Stammesführern geführt haben. Meutereien und Minderungen sowie eine allgemeine Erhebung der Stämme zwischen Rif und Tetuan sei zu befürchten. (Diese Meldung ist mit allem Vorbehalt anzunehmen, da nach einer Nachricht aus Marokko sämtliche Mitglieder der Mannesmann-Expedition sich wohlbehalt befinden und nicht, wie die englischen und französischen Blätter in Tetuan schreiben, ermordet worden seien.)

Paris, 18. Juli. Aus Rabat wird vom 17. Juli gemeldet: Das ganze Duffalagebiet zwischen Marrakech, Mazagan, Meknour und Umerchia befindet sich in Aufruhr.

Unwetter.

Hamburg, 18. Juli. (Bria.-Tel.) Nach einer regenlosen Hitzeperiode ging heute nachmittag ein Gewitterregen mit starkem Hagelsturz nieder. Die Schlofen hatten die Größe von Klößen.

Der Kaiser auf der Nordlandreise.

Kalestrand, 18. Juli. Der Kaiser arbeitete heute früh allein und machte vormittags einen Spaziergang an Land. Am Nachmittag erfolgte die Fahrt mit dem „Sleipner“ nach Kramnäs, wo im Jahre 1910 die Ausstellung der Reichshofstatue stattfand.

Attentat.

London, 19. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Auf die Infantin Isabella ist gestern ein Mordanschlag verübt worden. Als die Infantin mit ihrem Gefolge den Platz Catalana in Barcelona passierte, explodierte plötzlich eine Bombe unter furchtbarem Getöse. Dem Glück war der Sprengkörper 1 Minute zu früh in die Luft gelassen, sonst wäre unzweifelhaft die Infantin schwer verwundet, wenn nicht gar getötet worden. Aber weder sie noch ihr Gefolge wurde verletzt. Dagegen erlitt das Gebäude, an welchem die Bombe gelegen hatte, mehrere Schädigungen. Unter der Volksmenge, welche den Platz dicht gefüllt hatte, entstand ein furchtbarer Panik. Alles schrie und brängte durcheinander, als das Krachen hörbar wurde und dichter Rauch und Staubwolken aufstiegen. In dem Gedränge wurden mehrere Personen leicht verwundet. Die Polizei hat noch keine Spur von den Attentätern.

Attentatsversuche englischer Frauenrechtlerinnen.

London, 19. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Dublin wird gemeldet: Gestern versuchte eine etwa 25 Jahre alte Suffragette wieder einen Mordanschlag auf den Ministerpräsidenten, der gegenwärtig in Dublin weilte, indem sie ein Beil gegen ihn schleuderte, das aber glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Dagegen traf das Beil den neben dem Ministerpräsidenten stehenden irischen Nationalistenführer Mr. Redmond, der eine stark blutende Gesichtsverletzung davontrug. Die Frauenrechtlerin wurde verhaftet. — Ein zweiter Anschlag, der von unglaublicher Rudellosigkeit der Ausführung zeigt, war gestern Abend im Theater während der Vorstellung nicht gegen einen Minister, sondern gegen das Publikum ausgeführt. Plötzlich wurde ein brennender Stuhl gegen das Orchester geschleudert. Der Stuhl war vorher mit Petroleum

getränkt worden. Rasch aufspringende Feuerwehrlente löschten die Flammen, ehe sie um sich greifen konnten. Auch hier haben Wahlrechtswähler die Hand im Spiel gehabt, doch ist es der Polizei noch nicht gelungen, die Schuldigen zu ermitteln.

Der Postarbeiterstreik in London.

London, 18. Juli. Beiden Parteien angehörige Parlamentsmitglieder der Londoner Wahlkreise arbeiteten Vorschläge zur Streikbeilegung auf der Grundlage der unverzüglichen Rückkehr zur Arbeit, Berücksichtigung der Beschwerden und Wiedereinstellung der Streikenden aus. Das Streikamttee verwahrte sich in Erwiderung darauf entschieden dagegen, daß irgend welche Personen sich selbst dazu aufbieten, den Arbeitnehmern, ohne mit ihnen beraten zu haben, Bedingungen zu stellen, die deren Interessen zuwiderlaufen. Das Komitee erklärt die Vorschläge für einen hinterlistigen Versuch, die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit ohne Anerkennung der Transportarbeitervereinigung zu zwingen und fügt hinzu, die Bedingungen der Arbeiter seien, daß die aus früheren Streiks herrührenden Forderungen innegehalten werden; sie würden unter keinen anderen Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen.

Miesenbrand in Petersburg.

Petersburg, 19. Juli. Ein Miesenbrand wütete gestern in der Kolonie Nobel im Wjborger Stadtteil, wo von einer Maschinenfabrik und Eisenwerk die Arbeiter- und Beamtenwohnungen liegen. Der Besitzer Ludwig Nobel entging durch einen Zufall dem Tode. Der Gesamtschaden beträgt über eine Million Mark.

Die Lage in Marokko.

Alg., 18. Juli. Mit Duffy und Beni Maïd beschlossen, sich gegenseitig zu unterstützen, aber eine Defensivhaltung zu beobachten. Die türkischen Sapanja landten an Agai, der noch immer an der nördlichen Grenze ihres Gebietes steht, Hilstruppen.

Die Krisis in der Türkei.

Konstantinopel, 18. Juli. Ueber die Bedingungen, die Mahmud Nubar an die Uebnahme des Vizepräsidenten Inzips, laufen verschiedene Gerüchte um. Nach einer glaubwürdigen Version verlangte Nubar die Aufhebung des Belagerungsstandes und eine allgemeine Amnestie, die sich auch auf die Albaner und die Wärtenträger des alten Regimes erstrecken sollte sowie die Zurückziehung der in Albanien befindlichen Expeditionstruppen. Der Ministerpräsident soll den Bedingungen Nubars anfangs günstig gestimmt gegenüber gestanden haben. Später entstanden aber im Schoße des Ministerrates Meinungsverschiedenheiten, die die Ernennung Nubars in Frage stellten. Schließlich mußte das Kabinett demissionieren. — Die Blätter melden, die Post in der Umgegend von Kizilirmak wurde von einer bulgarischen Bande angegriffen. Zwei Wachen und zwei Zivilpersonen wurden getötet und 800 türkische Pfund geraubt.

*

Darmstadt, 18. Juli. Die Stadt Darmstadt hat soeben nach beinahe sechs Jahre langen Verhandlungen mit dem Reichsmilitäriskus einen Vertrag abgeschlossen, der unter anderem einen Geländeaustausch von insgesamt etwa 100 000 Quadratmeter regelt. Auf Teile des ausgetauschten Geländes erbaut die Stadt eine Garnisonkirche und eine Infanteriekaserne für zusammen zwei Millionen Mark. Kaserne und Kirche werden vorerst der Militärverwaltung vermietet, bis die Baukosten abgetragen sind. Der Wert des ausgetauschten Geländes beläuft sich auf insgesamt 700 000 Mark. Die Stadtverordneten ermächtigten den Oberbürgermeister, die Verträge abzuschließen.

München, 18. Juli. Aus Innsbruck wird mitgeteilt: Der Bahndirektor Gogler-Hamburg starb beim Edelweisschlitten v. Radamer Kegel ab und blieb tot liegen.

Köln, 18. Juli. Das Marokko-Minen-Syndikat Reichs telegraphiert der „Kölnischen Zeitung“: Die Gebrüder Mannesmann drängen aus Tanger: Die Meldungen in französischen und englischen Zeitungen über die Ermordung unserer Angestellten in Tetuan sind irrig. Sämtliche Mitglieder der Mannesmann-Expedition sind wohlbehalt.

Berlin, 18. Juli. Von den beiden Leutnants Schmidt und Eggers vom 41. Infanterie-Regiment in Tiflis, die Ende Oktober 1911 wegen mehrfachen Betruges, Unterschlagung und militärischer Verbrechen zu einem Jahr neun Monaten, resp.

einem Jahr drei Monaten und zur Ausstoßung aus dem Heere verurteilt wurden, ist, nachdem das Urteil vom Reichsmilitärgericht an das Militärgericht des 3. Armeekorps zurückverwiesen worden war, Leutnant Eggers heute vollständig freigesprochen worden. Schmidt wurde zu vier Monaten drei Wochen Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der militärischen Disziplin unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Auch die Begründung des Urteils wurde in nicht öffentlicher Sitzung bekanntgegeben.

Bremen, 18. Juli. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Großer Kurier“ trat voll belad heute seine Polarfahrt an. Die Reise geht über Schottland, Island, nach Nordwest-Spitzbergen und zurück an der norwegischen Küste entlang.

Offene Worte.

w. Straßburg, 18. Juli.

(Von unserm Mitarbeiter.)

Die Bogen der Erregung, die der Fall Grafen-Hagen in Elsass-Lothringen hervorgerufen hatte, haben sich allmählich gelegt, aber gewisse Wirkungen der aufgeregten Kammerdebatten über ihn sind geblieben. Hauptsächlich Wirkungen insofern, als im ganzen Lande, d. h. in den politischen Kreisen, noch eine nervöse Stimmung herrscht, die sich bei einem großen Teil der einheimischen Presse in einer gesteigerten Empfindlichkeit in Fragen, die das zur Zeit einseitig entwickelte partikuläre elssässische Nationalgefühl betreffen könnten, sowie in einem ziemlich gereizten Verhältnis zur Regierung äußert; günstige Wirkungen dagegen insofern, als die politischen Parteien durch die Worte des Kaisers, die Aussprache im Reichstag und manche Opposition im Lande selbst zu etwas größerer Vorsicht in der Verwendung spezifisch elssässischer Intereffen gegenüber der Reichsinteressen bewegt worden sind. Die erfreulichste Folge des Falles dürfte aber doch darin liegen, daß er Kreise, die mit seiner Behandlung durch die Zweite Kammer nicht einverstanden waren, aus ihrer Zurückhaltung herausgedrängt und zu offener Meinungsäußerung veranlaßt hat.

Am entschiedensten tritt in dieser Beziehung die Elsass-Lothringische Vereinigung mit ihrer Kritik hervor. Diese kulturellen Zwecken dienende Organisation hat sich von jeher durch Unabhängigkeit und Freimütigkeit ihres Urteils ausgezeichnet, und sie nimmt auch bei der Besprechung des Falles Grafen-Hagen, dem sie in dem eben erschienenen neuesten Heft ihrer „Elsässischen Kulturfragen“ einen besonders Artikel widmet, sein Maß vor den Mund. Da diese Betrachtungen recht nachdem seit den denkwürdigen Kammerdebatten ein paar Monate verfloßen sind, von höheren Worten aus angestellt werden, als es unmittelbar nach dem Falle vielleicht möglich gewesen wäre, und außerdem aus einem Kreise kommen, dessen geistiger Einfluß auf die Entwicklung Elsass-Lothringens in stetigem Steigen begriffen ist, werden sie hoffentlich auch in Altdeutschland die gebührende Beachtung finden.

Der Artikel der „Kulturfragen“ gibt zunächst einen Ueberblick über die Geschichte des Falles Grafen-Hagen und das Milieu, aus dem er hervorging: Eine Aktiengesellschaft, deren Kapital sich fast ausschließlich in französischen und schweizerischen Händen befindet; alteingesessene deutsch-elssässische Arbeiter, die aber zeitweise in der Delforter Zweiganstalt beschäftigt werden. Nicht nur der äußere Zuschnitt, die Geschäftsführung, Bücher, Rechnungen, Aufschreiben sind französisch gehalten, sondern es wird auch die Arbeiterschaft von den deutsch-elssässischen Anschauungen und Interessen abgelenkt und nach der französischen Seite hinübergezogen. Und an der Spitze des Werkes ein deutscher Staatsangehöriger, ein geborener Elssässer, der das Ganze wie eine französische Riechmaschine leitet und die so gerichteten Bestrebungen unter den Angestellten durch seinen mächtigen Einfluß unterdrückt. Es kommt zum Einsetzen des preußischen Eisenbahnministers, zum Bericht der elssässischen Regierung, zur Alternative: Entweder wird der Direktor Seyler entlassen, oder das Werk erhält keine deutschen Staatsaufträge mehr.

Es folgen die Verhandlungen im Landtag. Dieser war sich nur darüber einig, daß die elssässische Industrie geschädigt worden sei, und zwar durch unsere Regierung. Ihr wird leichtfertige Beurteilung der ihr berichteten Tatsachen und mangelhafte Verteidigung unserer wirtschaftlichen Interessen vorgeworfen. „Aber“, so heißt es in dem Artikel weiter, „es ist ganz unwahrscheinlich, daß man in Berlin anders gehandelt hätte, wenn Untersuchungssekretär Wandel die ihm mitgeteilten Tatsachen als „Kandereien“ bezeichnet hätte; denn auch mit einem in nationalen Dingen ländisch gesinnten und sich befaßt“

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung, 341, Redaktion, 377, Exped. u. Verlagsbuchhlg. 218

genden Direktor hätte man nichts mehr zu tun haben wollen."

Die Regierung hätte bei der Untersuchung anders vorgehen und besonders in Berlin im Interesse unserer Arbeiter ihre Vermittlung anbieten sollen, aber der Landtag hat eine bedauerliche Unterlassung begangen. Er hat nur das Verhalten der Regierung mißbilligt und nicht im geringsten zu erkennen gegeben, daß er die Vorgänge für verwerflich halte, gegen die die Regierung eingeschritten war. Sicher hätte es einen starken und guten Eindruck im Lande gemacht, wenn endlich auch einmal die unabhängige Volksvertretung sich scharf gegen die Leiden so häufigen "Kindereien" gewandt und dadurch bewiesen hätte, daß wir anfangen, männliche Politik zu treiben. Der liberale Sprecher habe zwar offen zugegeben, daß ein Verhalten, wie es dem Direktor des Grafenstadener Werkes nachgelagt werde, zu verurteilen sei, man habe aber unterlassen, daraus die nötigen Folgerungen zu ziehen. Man weiß nur, daß alle Parteien der Regierung, die es gewagt hat, Deutscheinde beim rechten Namen zu nennen und tatkräftig zu bekämpfen, ihre schärfste Mißbilligung ausgesprochen haben. So lange sich aber die Mehrheit des Parlaments nur zur Wahrung der Interessen des Landes beschränkt, und dieses Ziel auf Kosten der Ehre des Reiches, der Gesamtheit, durchsetzen will, sind wir nicht reif zum Bundesstaat. Denn es ist höchste Pflicht jedes Bundesstaats, zuerst die Ehre der Nation und des Reiches hochzuhalten und zu jedem Opfer dafür bereit zu sein.

Mit solcher Entschiedenheit, wie es hier durch die Elsaß-Lothringische Vereinigung geschieht, hat sich in Elsaß-Lothringen selten jemand zu der von uns stets vertretenen Auffassung vom echten und wahren bundesstaatlichen Partikularismus bekannt; aber es ist zu hoffen, daß sich unter dem Eindruck solcher offenen und charaktervollen Worte die Erkenntnis für die nationalen Pflichten des werdenden Bundesstaates Elsaß-Lothringens doch weiter verbreitet und auch in den politischen Parteien, denen keine nationalistische Mehrheit Zwang auferlegt, allmählich zur Herrschaft gelangt.

Deutsches Reich.

In den Kreisen der Detailisten, die bisher der Lagerleiterberufsgenossenschaft angehört, ist, wie uns unser Berliner Bureau mittelt, seit längerer Zeit eine Bewegung im Gange, die die Gründung einer eigenen Detailisten-Berufsgenossenschaft erstrebt. Die Detailisten behaupten, daß sie in der Lagerleiterberufsgenossenschaft, in deren Betriebe die Unglücksfälle meistens zahlreicher seien, als in anderen, weit mehr zahlen müßten als ihnen der Recht wegen zukomme. Durch das neue Reichsversicherungs-gesetz, das zu Beginn des kommenden Jahres in Kraft tritt, wird die Zahl der versicherungspflichtigen Firmen eine große Vermehrung erfahren. Deshalb wurde nun an zuständiger Stelle erwogen, ob alle diese Firmen der Lagerleiterberufsgenossenschaft beitreten, oder sich zu einer eigenen Handelsvertretung vereinigen sollen. Der Bundesrat hat sich bereits vor einiger Zeit mit dieser Frage befaßt und sie zur weiteren Behandlung dem Reichsversicherungsamt überwiesen. Auf dessen Veranlassung finden gegenwärtig Erhebungen bei den Handelskörperschaften statt.

Im Kaiserlichen Gesundheitsamt sind Entwürfe zur Beurteilung und Unterstellungen von Lebensmitteln ausgearbeitet worden, die die Unterlage für den Erlaß allgemeiner Vorschriften bilden sollen. In nächster Zeit soll auch eine Novelle zum Nahrungsmittelgesetz die gesetzgebenden Faktoren beschäftigen. Es soll eine Bestimmung in das Gesetz eingeführt werden, wonach der Verkauf und das Heilhalten von Lebensmitteln die verdorben oder verfälscht oder nachgemacht, oder irreführend bezeichnet sind, allgemein unter Strafe gestellt werden.

Die Verkehrsmaßnahmen der deutschen Eisenbahnen für Juni 1912 betragen, wie der Reichsanzeiger bekannt gibt, nach der vom Reichseisenbahnamt aufgestellten Uebersicht für den Personenverkehr 80 231 807 M. (gegen das Vorjahr weniger 5 182 113 M.), für den Güterverkehr 154 614 439 M. (gegen das Vorjahr mehr 13 726 145 M.). Die Mindereinnahmen dieses Monats im Personenverkehr erklären sich daraus, daß das Pfingstfest 1911 in den Juni, 1912 in den Mai fiel.

Badische Politik.

Adelsheim, 18. Juli. Am Sonntag fand hier im Gasthaus „Zur Linde“ die Generalversammlung des libe-

ralen Volksvereins des Bezirks Adelsheim statt. Im Anschluß daran folgte eine öffentliche Versammlung, in der Herr Landtagsabgeordneter Reiser über seine Tätigkeit im Landtag berichtete und Herr Gewerbelehrer Feuerlein über das Verhältniswahlverfahren für den Landtag sprach. Die beiden Vorträge wurden von der Versammlung dankbar aufgenommen.

Rehrich, 18. Juli. Hier wurde nach einem Vortrage des Syndikus des Badischen Landesverbandes des Hansabundes, Dr. Gerard-Mannheim, eine Ortsgruppe des Bundes gegründet, der sofort 21 der Anwesenden als Mitglieder beitraten.

Singen, 18. Juli. Auf der hier unter dem Vorsitz des Defans Rbm-Singen abgehaltenen Diözesansynode der Diözese Konstanz verlas der Defan eine Resolution des Inhalts, daß die Synode im Einklang mit fast allen anderen Synoden des Landes die Gr. Regierung dringend bittet, im Bundesrat gegen jede Abschwächung des Paragr. 1 des Jesuitengesetzes einzutreten; auch hier wurde die Resolution einstimmig angenommen.

Die badische Gefandtschaft in München.

Karlsruhe, 18. Juli. Die „Straßburger Post“ brachte heute früh eine — anscheinend nicht von ihrem ständigen Mitarbeiter stammende Meldung, wonach in parlamentarischen Kreisen gestern verbreitet worden sei, die für den badischen Gefandten in München erforderlichen Mittel würden dem Großherzog von einem bekannten Mitglied der Ersten Kammer zur Verfügung gestellt. Diese Meldung ist, wie uns von verschiedenen Seiten gemeldet wird, unzutreffend.

Rom Kurpfalzwerk.

Karlsruhe, 18. Juli. Heute morgen um 1/8 Uhr begab sich Minister Freiherr von Bodmann, in Begleitung der Herren Ministerialdirektor Dr. Weingärtner, Geh. Ober-Reg.-Rat H. Wiener, Oberbaurat Freiherr von Dado von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und den Mitgliedern der Budgetkommission der Ersten Kammer nach dem Kurpfalzwerk. Hier wurde in Automobilen unternommen. Sie hat den Zweck, das zu erschellende Kurpfalzwerk an Ort und Stelle zu besprechen. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer, die Ende September in Karlsruhe zusammenzutreten wird, um den Gesetzentwurf über das Kurpfalzwerk durchzuberaten, wird, einer Vereinbarung mit der Regierung gemäß, während dieser Arbeit mit dem Minister des Innern und Regierungsvertretern ebenfalls ein Fahrt ins Kurpfalzwerk unternehmen, um von den dortigen Verhältnissen Augenzeugen zu nehmen.

Fürsorge für das Eisenbahnpersonal während der Dienst- und Ruhepausen.

Karlsruhe, 18. Juli. Besondere Fürsorge wendet die Eisenbahnverwaltung fortgesetzt der Lage jener Eisenbahnbediensteten zu, die genötigt sind, die Dienst- und Arbeitspausen außerhalb ihrer Familie zuzubringen. Die bisher auf einer Reihe von Stationen in den Ausenhalts- und Uebernachträumen des Bahnpersonals und der Arbeiter sowie in den Dienstzimmern der Beamten, in den Werkstätten, den Stellwerks- und Wärterhütten geschaffenen Kocheinrichtungen sind im Jahre 1911 erheblich vermehrt worden. Wo immer das Bedürfnis zur Einrichtung einer Kochgelegenheit hervortritt, ist die Verwaltung bestrebt, dem Personal diese Wohltat zu gewähren. Ihr besonderes Augenmerk richtet sie auf die zweckmäßige und saubere Einrichtung und Unterhaltung der Ausenhalts- und Uebernachträume. Bei nötig fallenden Erweiterungs-, Neu- und Umbauten läßt sie möglichst zweckmäßige und in gesundheitlicher Hinsicht vollkommene Einrichtungen treffen; einzelne Ausenhaltsräume sind auch mit Gestein ausgefattet. In den in Mannheim und Karlsruhe bestehenden Kantinen sind verschiedene neu errichtet worden; in einigen dieser Kantinen werden nur alkoholfreie Getränke verabreicht. Die Kantinen werden durch besonders gebildete, aus Beamten und Arbeitern zusammengesetzte Kantinenausschüsse verwaltet. Die von der Eisenbahnverwaltung angestellten Verwalter mit der unentgeltlichen Abgabe von Kaffee an das Kochdienstpersonal führten zu einem befriedigenden Ergebnis. Die Verwaltung hat deshalb angedenkt, daß an das Personal aller Dienstweige unter gewissen Voraussetzungen Kaffee mit Zucker zu verabreichen ist. Den Beamten und Arbeitern, die außerhalb ihres Beschäftigungsortes wohnen, wird das Mittagessen freitree auf der Eisenbahn zugeführt. Den außerhalb ihres Beschäftigungsortes wohnenden Arbeitern wird ebenfalls, soweit es im wirtschaftlichen Interesse der Verwaltung gelegen ist, zwischen Wohnort und Beschäftigungsort freie Eisenbahnfahrt gewährt. Die mit Kochkisten und tragbaren Gasochern zum Warmhalten von Speisen unternommenen Versuche führten nicht zu dem gewünschten Ergebnis, sie sind deshalb nicht weiter ausgedehnt worden; das Personal konnte sich mit diesen Einrichtungen nicht befrenden. Die Einrichtung der unentgeltlichen Abgabe von Kaffee an Arbeiter und einzelne Beamtengruppen erfordert einen Aufwand von rund 41 000 Mark. Von dem am Ende des Jahres

die der Himmel hereinhaut, unqualmt vom Dunst eines baufälligen Ofens lüft der Poet im Schut eines Regenschirmes, der das schadhafte Dach unterstützen muß, vom Finger Apolls berührt und — dichtet, dichtet.

Aus solch beboglichem Wiedermeierstilleben führen die französischen Monarden und ihre lustigen Bewohner, wie sie Murgers Jigenerleben schildert, in eine aufregtere, feurigere, genialere Sphäre. Im Meer der Kiesenhäuser von Paris war es für die armen Künstler schon damals eine bittere Notwendigkeit, Luft und Licht unter dem Dache aufzusuchen. In diesen engen Kammern ist aus Sehnsucht und Vision die große französische Landschaftsmalerei geboren worden; hier hat die Generation der Maler von Fontainebleau, der Theodor Rousseau, Millet, Courbet usw. ihre ersten Schwingen peregt. Wundervoll hat der Kunstkritiker Bürger-Thore dieses Zusammenleben unter den Dächern geschildert, aus dem eine so herrliche Kunst entstand. „Bedenkt Du noch“, schreibt er in dem Widmungsbrief seines „Salon“, an Rousseau, der Zeit, da wir auf den engen Fenstern unserer Mansarden in der Rue de Latibout saßen, die Hübe vom Rande des Daches baumeln ließen und die Winkel der Säulen und Schornsteine betrachteten, die Du, mit den Augen blinzelnd, Gebirgen und auf Erdwellen verstreuten großen Bäumen verglichst? Da Du nicht in die Alpen aufs fröhliche Land gehen konntest, so schufst Du Dir eine pittoreske Landschaft aus diesen schieflichen Gipsgerippen. Erinnerst Du Dich noch des kleinen Baumes in Rothschilbs Garten, den wir zwischen zwei Dächern erblickten? Es war das einzige Grün, das wir sehen konnten. Im Frühjahr nahmen wir am Ansojen der keinen Pappel teil, und wir schälten die Blätter, die im Herbst von den Bäumen fielen. Und mit diesem Baume und einem Erdbeeren nebeligen Himmels, mit diesem Walde aufgehäufter Häuser, über die unser Blick wie über eine Ebene glitt, schufst

1911 in Betrieb stehenden Eisenbahnkantinen sind 12 mit Einrichtungen zur Selbstherstellung von Sodawasser und Limonaden eingerichtet; hergestellt wurden von diesen 12 Vereinigungsanstalten 286 589 Flaschen Sodawasser und 1 567 791 Flaschen Limonade. Davon wurden an den Herstellungsstellen selbst verbraucht 124 959 Flaschen Sodawasser und 798 524 Flaschen Limonade, nach anderen Stationen wurden verkauft 181 636 Flaschen Sodawasser und 769 267 Flaschen Limonade. Unter den hergestellten Limonaden waren 769 558 Flaschen Zitronen-, 589 910 Flaschen Himbeer-, 188 775 Flaschen Orangen-, 34 667 Flaschen Kirschen-, 19 654 Flaschen Waldmeister-, 22 875 Flaschen Erdbeerkimonade und 1 232 Flaschen Jeppositt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die preussische Lotterie in Bayern abgelehnt.

München, 18. Juli

(Von unserm Mitarbeiter.)

Die bayerische Abgeordnetenkammer hat, wie vorausgesehen war, heute den Lotterievertrag mit Preußen mit 113 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Aus partikularistischen Gründen stimmte dagegen das Zentrum, aus grundsätzlichen Erwägungen waren dagegen sechs Liberale und der pfälzische Parteilose K r e s c h (von den Pfälzern außerdem Wähler, Buttman, Gerichten), und die Sozialdemokratie. Der Finanzminister v. C r e u n i g machte noch einen letzten Versuch, die Vorlage zu retten; er setzte auseinander, daß die bayerischen Rechte in dem Vertrag vollkommen gewahrt seien, daß Bayern auch nach Ablauf der ersten fünf Kontraktjahre zweifelsfrei seinen Gewinn aus dem Vertrag haben werde, daß Baden und Württemberg und Hessen mit dem Vertrag vollkommen zufrieden seien, daß der bayerische Staat das Geld notwendig brauchen könne, das ihm von Preußen durch den Vertrag zustehe. — Es wären jährlich 2 215 000 M. —; aber alles half nicht mehr. Die bayerische Partikularismus, der eines Tages die Preußen, in die er sich durch Abgeordneten-Eigenmächtigkeit hat drängen lassen, teuer wird bezahlen müssen, hatte wieder einmal gesiegt. Wie der Finanzminister den Ausfall in seinem Budget, in das er unvorsichtiger Weise den Eintrag aus der Klassenlotterie schon eingelegt hatte, weit macht, darauf ist man sehr gespannt. Heute mußte man schon, daß die praktisch noch nicht einmal ganz wirkungsvolle Steuerreform nicht ausreicht, um das Budgetdefizit zu decken, und daß man, bevor das neue Steuer-gesetz noch praktisch in Anwendung ist, bereits wieder mit Steuerzuschlägen operieren muß.

Eine Wiedervorlage des Lotteriegesetzes in dieser Landtagssession ist nicht mehr möglich, wenn der Reichsrat nun auch das Gesetz annehmen sollte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er aber schließlich doch den Antrag annimmt, den auch die untere Kammer heute angenommen hat, nämlich eine eigene bayerische Lotterie zu errichten. Diese wird aber angesichts der schlechten Chancen, die sie bieten kann, kaum Geschäfte machen können und höchstens zu einer gründlichen Blamage führen.

27. Verbandstag deutscher Schlosserinnungen.

Bremen, 17. Juli.

In der fortgesetzten Beratung des 27. Verbandstages Deutscher Schlosser-Innungen sprach Dreher (Bremen) über die Frage: „Gehört ein Handwerker vor das Handelsgericht und welche Folgen zieht dies nach sich?“ Im Gegensatz zu der vielfach vertretenen Anschauung, daß unter Umständen auch ein Handwerksmeister als Kaufmann zu betrachten und infolgedessen im Falle auftretender Streitigkeiten eventuell vor das Handelsgericht gehöre, vertritt der Referent die Ansicht, daß ein Handwerker nicht Kaufmann oder Handelsreisender, sondern eben Handwerker sei und als solcher nicht vor das Handelsgericht gehöre. Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Referenten bei.

Reberhoff (Braunschweig) behandelte das wichtige Thema: „Schutz der Arbeitswilligen.“ Er wies zunächst darauf hin, daß unter allen Umständen dieser Schutz gewahrt werden müsse, daß niemand, der arbeiten wolle, daran gehindert werde; das Gesetz könne aber in derartigen Fällen zum Teil nur geringe Geldstrafen, die an sich so gut wie wirkungslos seien. Auch von den in den Richtlinien des Bundesbundes nach dieser Richtung hin gemachten Vorschlägen erklärte sich der Referent nicht befriedigt. Der Redner vertritt die Ansicht, daß das Streikpostensystem und im Zusammenhang damit über den Terrorismus der Streikenden gegenüber den Arbeitswilligen. Er betonte, daß in vielen Staaten, die ihrer freiwirtschaftlichen Einrichtungen wegen vielfach als Muster genannt werden, das Streikpostensystem gesetzlich verboten sei, und legte schließlich folgende Resolution vor, die auch einstimmig zur Annahme gelangte: „Der 27. Deutsche Schlosser-

Du Dir Traumbilder, die Dich oft in Deiner Malerei über die Wirklichkeit der Naturgeheimnisse täuschten. . . Unsere Mansarden erschienen uns trübe trotz ihres herrlichen Mobiliars, das für unsere Bedürfnisse ausreichte. Ein verbrauchtes Weib, einige Renaissance-Behrstühle aus Eichenholz mit Sammetkissen, ein Tischchen mit gewundenem Fuß, eine Kergze, die in einer japanischen Kasse schlummerte, ein Kaffeefessel, ständige Bücher und schöne Skizzen alter Meister an der Tafelung! Das war recht armelig, aber weniger häßlich als eine sogenannte gute Stube. . .

Mit dieser ahnungsloosen Frühzeit der modernen Malerei ging freilich auch die Blütezeit der Dachateliers dahin. Die Freiluft- und die Freilichtkunst macht die weite Natur selbst zur Werkstatt. Die Impressionisten sind dann unter die Dächer zurückgekehrt; besonders Bissarro und Sisley, die von ihren in den höchsten Stockwerken gelegenen Kiefern aus wundervolle Bilder des Pariser Straßenlebens und der Pariser Stadtschönheit schufen. In ihrem Durst nach Licht und Luft bauten sich die jungen Künstler Dachateliers ganz von Glas, so daß sie wie in großen Kisten aus lauter Fenstern saßen und den weitesten Umblid und Ausblid genossen. Die Dachateliers werden wegen ihrer günstigen Lichtverhältnisse für den Maler, der in der modernen Großstadt lebt, stets unentbehrlich bleiben, und so wird es weiter fortbauern: Künstler-Freud und Leid unter dem Dache. . .

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Aus der Welt der Perlen.

Berlin sind seit alterer Zeit Symbole der Schönheit und der Tränen, und wirklich stehen in der Welt, deren leuchtenden Mittelpunkt sie bilden, Luxus und Glend, Glanz und Trauer gar eng nebeneinander. Die Dame, die sich das herrliche Col-

Seuiletton.

Künstlerleid und Künstlerfreud unter dem Dache.

„Dem Himmel am nächsten, den Sternen vertraut — unterm Dache hat der Künstler sein Heim sich erbaut.“ Dies Verslein aus einem alten Holsteischen Liederspiel mag uns heut wieder in den Ohren klingen, wo die Frage der Schöpfung von Künstlerateliers auch in M a n n h e i m akut wird.

Für die Wiedermeierzeit war mit dem Dachstübchen des Künstlers etwas unendlich Rührendes und Poetisches verbunden. Diese Zeit gefiel sich so darin, Künstlers Erdwallen als den ewigen Dornenweg der Schönheit zu schildern, und seit Correggios Sehnen und Leiden in Dohlenschlagers sentimentalem Drama das Publikum zu unendlichen Tränenströmen gerührt, begegnen wir immer wieder dem Künstler in enger Dachkammer, aus den kahlen vier Wänden verflort hinauf zur Sonne des Ruhmes schauend. Holsteis Vorbeerbaum und Bettelstab“ hatte dieser Dichtermisere unter dem Dache gleichsam die klassische Form verliehen und die Dachkammer gehörte von nun an so selbstverständlich zum Poeten, daß z. B. Weisflög in einer Novelle einen recht wohlhabenden Rusenjünger schildert, der sich zum Geschäft des Dichtens aus seiner beboglichen Wohnung im ersten Stock nach der romantischen Kullen, oben Dachkammer hinaufbeigt, weil er nur in diesem stimmungsvollen Milieu seine Werke schaffen kann. Die Freuden dieses „Rusenstübchens“ gestaltet Spynweg in einem niedlichen Bildchen im Schatten der mächtigen Dachbalken, unter den großen Böckern in den Schindeln, durch

log in Bremen richtet das ergebene Ersuchen an die Reichs-
reg. Landesregierung, sie wolle im Interesse des ganzen Ge-
werbesandes, sowohl der Industrie als auch der Arbeiter und
des Handwerks, für ein Verbot des Streikpostens ein-
treten, sowie einen Schutz der Arbeiter auf der Arbeitsstätte
einführen. In der Diskussion nahm Marcus (Berlin) den
Gesandten gegen die wider ihn erhobenen Angriffe in Schutz
und forderte, daß im Falle von Bedrohungen oder körperlichen
Verletzungen nicht nur der Angegriffene, sondern auch ein
Dritter zur Stellung eines Strafantrages berechtigt sein solle.
— Karwehl (Berlin) betonte, daß ein gesetzliches Recht auf
die Aufstellung von Streikposten überhaupt nicht bestehe, son-
dern daß nur eine übertriebene, weil mißverständliche Arbeiter-
freundschaft ein völliges Verbot des Streikpostens zu
verhindern gewußt habe.

Bolte (Hamburg) verbreitete sich über den paritätischen
Arbeitsnachweis. Er erklärte sich als Gegner
dieser Nachweise, da sie auch von sozialistischer Seite für
ihre Zwecke ausgenutzt würden, außerdem sammle sich erfah-
rungsgemäß bei diesen Arbeitsnachweisen eine Menge un-
brauchbaren Arbeitermaterials an. Es sollten eigene Arbeits-
nachweise geschaffen werden, die nach dem Grundsatze arbeiten:
Der rechte Mann an den rechten Ort. Nur im Notfall sollten
paritätische Arbeitsnachweise auf neutraler Grundlage ge-
schaffen werden. In der Diskussion stimmten sämtliche Redner
den Referenten zu, worauf der Referent in seinem Schlus-
wort noch davor warnte, den städtischen Verwaltungen die
Arbeitsnachweise zu überlassen, da man auf diesem Gebiete
schlechte Erfahrungen gemacht habe. Ein Beschluß wurde nicht
gefaßt. — Nach einem Referat über „Rechte und Pflichten
des Lehrherrn gegen den Schüler“, das Ver-
bandsdirektor Dr. Karwehl (Berlin) erstattete, be-
sprach Böttcher (Hamburg) die nötig erscheinende Abänderung der
Bestimmungen über die Ausbildung der Schiffsingenieure, für
welche besonders die Kleinbetriebe vassend seien. Ueber diesen
Punkt entspann sich eine längere Debatte, in der den Aus-
sagen des Referenten beipflichtet wurde. — Nachdem der
Haushaltsplan für das Jahr 1912/13 genehmigt war,
wurde als Ort der nächsten Tagung Leipzig bestimmt und
hierauf die Verhandlungen durch den Vorsitzenden geschlossen.

17. Deutsches Bundes- und Goldenes Jubiläums-Schießen 1912.

Ausführung des deutschen Schützenbundes als Nationaldenkmal auf
dem Niederwalde.

C. Radesheim, 18. Juli. Von der Festleitung des in
Frankfurt stattfindenden 17. Bundes- und goldenen Jubiläums-
schießens war der heutige Tag zu einer Rheinfahrt und daran-
schließender Guldigung am Niederwalddenkmal be-
stimmt. Auf dem eigens hierzu von der Festleitung gemieteten
Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ ging die Fahrt von Mainz aus
vorüber an grünen Rebhängen, an zum Teil festlich geschmück-
ten, im Sonnenschein glänzenden Städtchen und Dörfern, an
Rhein hinunter bis nach St. Goar, wo der Dampfer wendete und
bergswärts nach Ahmannshausen fuhr. Als die Teilnehmer bei
Bingen vorüberkamen, wurden sie von Völkerschüssen begrüßt. In
Ahmannshausen wurde nach einer Besichtigung der Stadt
das gemeinsame Mittagsmahl eingenommen, doch mußte die Hälfte
der etwa 1000 Teilnehmer zuerst nach dem Jagdschloß wandern, da
die lokale Ahmannshausener Kasse nicht fassen konnte. Nach einer
längeren Rast wurde alsdann der Weitermarsch nach dem National-
denkmal unternommen. Dort angekommen, marschierten die Teil-
nehmer unter dem von zwei Kapellen gespielten Liebes „Ich bin ein
Deutscher, kennst ihr meine Farben“ um das Denkmal herum und
stellten sich dann vor diesem auf. Nach dem ersten Werke des
allen begeisterten mitgelungenen Liedes „Es braust ein Ruf, wie
Donnerhall“ hielt Magistratsbibliothekar Dr. Hüller-Frankfurt
die Guldigungsrede. Hinsichtlich zu dem gewaltigen Rhein-
strom, fällt einem, so fährt der Redner aus, das erste Rheinwein-
lich ein, das eine neue Weise von einem großen Vaterlande ent-
fiel. Feierlich seien die deutschen Dichter ein in schöner Ger-
manie. Diese damals entstandenen Weisen legten die ersten Sa-
menkörner des Gedankens an eine Einigung des zersplitterten deut-
schen Reiches in die Herzen der Menschen. Nachdem Redner noch
die Zeit der blutigen Kämpfe 1870 und 71, in denen das Verabst
Tausender für deutsche Art gelassen sei, gemahnt hatte, schloß er
seine Rede mit dem zur Germania hinout gesandte „Schützenlied“,
Treu zu halten für Kaiser und Reich und Treue bis in den Tod
für Pflicht und Vaterland und mit einem Hoch auf den Deutschen
Kaiser. Hierauf legte im Namen des Zentralvorstandes des
17. Bundes- und goldenen Jubiläums-schießens der Veteran des
Frankfurter Schützenvereins, A. Babbel einen großen Vorber-
eitung mit wehrloser Schleiße am Fuße des Denkmals nieder. Der
gemeinsame Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über
alles“ bildete den Beschluß der Guldigungsfeier. Im Fuß und mit
der Bahn wurde alsdann der Abstieg nach Radesheim unternom-

men, um den Hals legt, ahnt nichts von den Weiden und Ent-
würfungen, den Aufregungen und Gefahren, mit denen das
schlechte Kleinod dem Schoß des Meeres entrissen wurde. In
einem Aufsatze über den Verleihenhandel in der Revue erzählt
Leonard Rosenthal von der traurigen Lage der Verleihenerei
im Verleihen Golf. Die Verleihenerei befindet sich etwa 150
bis 200 Meilen von der arabischen Küste, die eine einzige große
Wüste darstellt. Etwa 80 bis 80 000 Eingeborene beschäftigen
sich mit der Verleihenerei; einer von den 10 oder 15 reichen
Krabern, in deren Händen das ganze Land ist, gibt ihnen etwas
Reis, Datteln und Kaffee zur Nahrung. Dafür müssen sie ihm
das Vorkaufsrecht der Verleihen unter den günstigsten Bedingun-
gen zugestehen. „Die Art der Fische, deren sie sich bedienen, sind:
eine kleine Anefange aus Arabien, mit der sie sich die Rassen-
löcher aufzupfen und Lederhandschuhe, die sie zum Schutze gegen
die hitigen Felsenriffe tragen. Ein kleiner Korb, den sie vor
sich herhalten, und ein Stein, an dem sie befestigt sind, vervoll-
ständigen die Ausrüstung. Sie tauchen 2 bis 3, ja sogar 5 Mi-
nuten. Kommen die Taucher wieder an die Oberfläche, dann
ist ihr Aussehen jammervoll, die meisten schnappen mühsam
nach Luft. Viele unter ihnen sind taub und der Schiffskapitän
gestand mir, daß sie selten länger als 5 Jahre arbeiten kön-
nen. Die Fische, die ich sah, stiegen 20 Meter in die Tiefe.
Wichtig bemerke ich eine ungewöhnliche Bewegung auf der einen
Seite des Bootes, von der rasch etwa 10 Fische zu gleicher
Zeit tauchten. Der Kapitän sagte mir ganz ruhig: „Ein Fische
ist sehr heiß mehr mit seiner Netze, er ist wahrscheinlich
von einem Fische gebissen oder er hat eine Ohnmacht.“ Endlich
sah ich einen Fische auftauchen, der seinen leiblosen und blut-
bedeckten Kameraden mühsam heranschwamm. Man sagte mir,
ein Fische, den sie den „Teufel“ nennen, habe ihm das Blut
ausgesaugt. ... Des Abends wird dann die Wente befehen;
aber sie ist selten gut. Findet sich eine besonders schöne Wente,
dann herrscht Freude im Fischelager. Alles strömt herbei, um

men, von wo die Teilnehmer der Rheinfahrt mittelst Sonderzug
abends nach Frankfurt abfahren.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 10. Juli 1912.

Schwere Gewitter.

Endlich der heißersehnte Regen! Ein Gewitter, das gestern
nachmittag kurz nach 3 Uhr von Westen heraufzog, hat ihn ge-
bracht. Leider hat das Gewitter, das sich mit voller Wucht, nament-
lich über Neckarau entlud, ein Opfer gefordert. Eine Frau
wurde vom Blitz erschlagen. Wir erhalten von unserem
Neckarauer Korrespondenten über den Unglücksfall folgenden Be-
richt: Die tropische Hitze, die in den letzten Tagen hier herrschte,
wurde heute nachmittag gegen 1/4 Uhr durch ein schweres Ge-
witter, welches über unsern Stadteil niederging, merklich ab-
gelöst. Leider hat das Gewitter auch ein Opfer gefordert. Die auf
dem Felde mit Erntearbeiten beschäftigte, Mitte der Vier Jahre
lebende Ehefrau des Maschinenführers Peter Simon jun.
wurde, als sie gerade im Begriffe war, unversehrt des plötzlich herein-
gebrochenen Unwetters nach Hause zu gehen, von einem Blitz-
strahl getroffen und war sofort tot. Der Ehegatte und
vier Kinder trauern am Sorge der so früh aus dem Leben geschiede-
nen Gattin und Mutter. Der so schwer geprägten Familie wird
allseits größtes Mitleid entgegengebracht. Auch sonst hat das Ge-
witter allenthalben schwer gehaust. So schlug der Blitz in das
Transformatorhäuschen im Bahnhof Neckarau
wobei die Sicherungen durchbrannten und die Isoliermasse
Feuer fing. Da jedoch das Gebäude ausschließlich aus feuer-
festen Steinen, Eisen und Stahl besteht, konnte das Feuer nicht
weiter aus sich greifen, sobald beim Erscheinen der durch die Polizei
requirierten freiwilligen Feuerwehr das Feuer schon erloschen war.

Den anschließenden Regen, der während der ganzen Nacht nieder-
ging, brachte erst ein zweites Gewitter, das schon um 8 Uhr herauf-
zog. Hin und wieder kamen kleine Spritzer, jedoch man der Meinung
war, die Wolken würden wieder vorüberziehen, ohne ihr so
sehr erwünschtes Reg abzugeben. Nach 10 Uhr fing es endlich stür-
ker zu regnen an und von 11 Uhr an geht es ganz geschribig bis gegen
Morgen. Die Landleute werden erleichtert aufatmen, denn die
Trockenheit drohte zur Dürre auszuarten. Schon mochte sich in
vielen Orten Wasser mangel bemerkbar. Einzelne Schwarz-
waldbäche waren nahezu angetrocknet. Die tropische Hitze der letz-
ten Tage ist infolge des Gewitterregens einer ganz beträchtlichen
Abkühlung gewichen.

Von auswärts liegen uns noch folgende Meldungen vor:

M. Schwellingen, 19. Juli. Ein schweres Gewit-
ter, das sich gestern nachmittag über der hiesigen Gemarkung ent-
lud, war mit starkem Hagelschlag verbunden, der ungefähr
eine Viertelstunde andauerte. Obwohl die Hagelkörner nurgröße er-
reichten, ist der Schaden nicht sehr bedeutend, da ein starker Regen
voranging. Nur in benachbarten Tobackfeldern, bei denen die Blätter
schon ziemlich groß sind, wurde erheblicher Schaden angerich-
tet. In Wehlhof traf ein kalter Schlag das Haus des Janab
Emmerich, rih aber nur einige Flegel ab.

• Das badische Verkehrs- und Reisebuch, ein Führer durch das Baden-
Land, ist in den letzten Tagen erschienen. Mit diesem Ver-
kehrs- und Reisebuch will der Badische Landesverband zur Hebung des
Fremdenverkehrs Reisenden und Reisefreudigen ein Werk in die
Hand geben, das in Wort und Bild über unser mit Naturschön-
heiten reich gesegnetes Großherzogtum aufschaulich unterrichtet,
mit Land und Reuten bekannt macht, ein geizvoller, zuverlässiger,
ortslundiger Ratgeber ist. Den Spezial-Reisebüchern möchte
das Verkehrs- und Reisebuch den Dienst erweisen, mit seinen kleinen Auf-
sätzen, den hübschen Bildern, Wortstellung und Einbild lebhafter
zu gestalten, zu vertiefen. Der Text ist von Bürgermeister
de Bellegrini in Trübingen verfaßt, der, neben den eigenen
Landeskundnissen, sich der im beschreibenden Teil angeführten
Literatur bediente. Die Bearbeitung erfolgte in völlig unabhän-
giger Weise, niemand zu lieb und niemand zu leid, das
ganze Land einheitlich veranschaulicht. Das Manuskript ist von
den Mitgliedern des Landesverbandes, von zahlreichen Bürger-
meistern und Kennern der verschiedenen Landesgegenden durch-
gesehen und genehmigt worden. Der letzte Inhalt darf
also Anspruch auf Wichtigkeit erheben. Das badische Verkehrs-
buch ist ein Erstlingswerk. Der beschriebene Teil zerfällt in 10
Abschnitte, deren erster Mannheim und Umgebung
auf 12 Seiten ausführlich behandelt. Es folgen dann Teile
für Weinheim und die Bergstraße, Heidelberg, Neckartal und
Odenwald, Bauland, Tauberg und Weinberg, Reich-
und Pfalzgrauer Jagelland, Karlsruhe und Umgebung,
Schwarzwald (nördlicher, mittlerer, südlicher und Höhenwege),
Ob- und Niddgau sowie der Bodensee. Anschließend folgt

die zu besuchen, und wahre Kostbarkeiten in der blumenreichen
Sprache des Orients werden zu Ehren des Kleinods ange-
stimmt, das der Araber noch mehr verehrt als sein Kof. Der
Fische verkauft dann seine Ernte dem reichen Kraber, der ihn
nähert, um ein geringes, und dieser führt nun seine Schätze nach
dem Hauptperlenmarkt des Orients, nach Bombay, wo ein
wochenlanges Festfest beginnt. Verlen von besonderer
Schönheit der Form und Reinheit des Glanzes werden viel
höher bezahlt als die gewöhnlichen baroden Verlen. Man hat
auch schon aus einer großen ungeschönten Verle, die 20 000 Frs.
kostete, durch Bearbeitung eine kleine, schöne Verle gewonnen,
die 250 000 Frs. wert war. Der größte Teil der Verleenernte,
etwa für 40 bis 60 Millionen Frs., kommt vom Verleischen Golf;
die anderen Fischereien von Australien, Massaua, Zabit, Va-
nama, Kalifornien, den holländischen Inseln, die alle un-
gefähr auf demselben Meridian liegen, liefern jährlich nur eine
Ernte von je 2 bis 5 Millionen Frs. Während die Nachfrage
nach schönen Verlen immer größer wird und immer höhere
Preise dafür gezahlt werden, wird das Angebot immer ge-
ringer. So hat man im Jahre 1911 im Verleischen Golf nur
etwa 40 Verlen gefunden, die das Gewicht von 25 Gran über-
stiegen. Bisher hatte man sich noch mit den ungeheuren Vor-
räten geholfen, die der Orient an alten Verlen besitzt, hatte die
Kleinode von indischen Rajahs und aus chinesischen Gräbern
herbeigebracht. Aber die Schätze sind nun erschöpft, der Lu-
genblick ist nahe, wo die alten herrlichen Verlen völlig aus dem
Orient verschwunden sein werden, um die Räden unserer De-
nen zu schmücken. Dann werden die Verleischerer, die viel
zu wenig lehren, allein genügen müssen, und die Preise werden
ins Märchenhafte steigen, ebenso wie die Sehnsucht nach die-
sen strahlenden Wundern des Meeres.

Kleine Mitteilungen.

Emil Sauer, der bekannte Pianist, verstarb am 10. Juli
das 86. Jahr seiner Lebenszeit auf seinem Besitztum im
Saisaumergut in Stadmanzel am Rheine.

ein Hotelbuch mit Abbildungen der Stabliements. In das
Buch sind Stadtpläne von Mannheim, Karlsruhe
und Freiburg eingefügt sowie eine Karte des Großherzog-
tums 1: 300 000. Das wertvolle Reisehandbuch enthält eine
Reihe Illustrationen in Buchdruck und in Dreifarben-
druck nach Naturaufnahmen. Von Mannheim sind Bilder des Friedrichs-
platzes, Mühlbafens, Rathauses und Paradeplatz, der
Stadt vom Schütze-Lanz aus, des Theaterplatzes mit der Je-
suitenkirche und des Neckarhafens in vorzüglicher Dreifar-
benführung wiedergegeben. Sicher wird auch dieser Reiseführer
zur Hebung des Verkehrs in unserer Stadt beitragen und die
Vernehmungen des Verkehrsvereins, der Mitglied des Landes-
verbandes ist, wesentlich unterstützen. Der Führer ist zu M. 1.—
im Verkehrs-bureau (Bahnhof) erhältlich.

• Guldigung des nationalen Deutsch-Amerikanischen Ver-
bundes am Nationaldenkmal. C. Aus Radesheim wird
uns inwieweit 18. Juli berichtet: Der auf seiner Fahrt durch
Deutschland begriffene nationale Deutsch-Amerikanische Ver-
bund kam, nach vorhergehender Besichtigung der Städte
Hamburg, Bremen, Düsseldorf und Adu, von wo aus sie per
Dampfer zu Berg führen, heute in einer Stärke von etwa 500
Personen hier an. Die Straßen der Stadt waren festlich ge-
schmückt. Von den Häusern wehten Fahnen, sowohl in den
deutschen als auch den amerikanischen Farben. Auf der ganzen
Fahrt wurde der Dampfer durch Völkerschüsse begrüßt. Unter
dem Krachen der Schüsse legte der Dampfer an der hiesigen
Landbrücke an. Vom Magistrat und vom Rektor Bertram
wurden die Teilnehmer begrüßt, worauf der Weg nach dem
Niederwaldbahnhofe genommen wurde. Auf dem Niederwalde
angekommen, begrüßte Rektor Bertram die Gäste im Na-
men der Stadt und der Lehrerschaft Radesheims. Nach einer
Guldigungsrede des Professors Dr. Fiedert wurde ein großer
Eichenkranz am Fuße des Niederwalddenkmals niedergelegt,
der mit einer Schleiße in den deutschen und amerikanischen
Farben versehen war. Im Namen des Kultusministeriums
und im Auftrage des Ministerialrats Schmidt begrüßte Dr.
Berlin vom Amerikanischen Institut in Berlin. Im Laufe seiner
Ansprache führte der Redner aus, daß mit der Guldigung am
Denkmal der deutschen Einigung die Reise durch Deutsch-
land ihren Höhepunkt erreicht habe. Aus diesem Grunde
würde ihnen auch nichts so tief im Herzen haften bleiben, als
die in Radesheim verlebten Stunden und der von der Stadt
und den Bewohnern Radesheims dargebrachte Empfang. Sie
seien nach Deutschland gekommen, um Kulturwerte über
den Ozean zu nehmen. Im weiteren Verlaufe seiner An-
sprache feierte der Redner den Rheinstrom und die Rheinlande,
als die Gegend der großen Poesie, er feierte die Dichtertätig-
keit Deutschlands, die wohl einzig dastünden und die großen
Kulturdaten Deutschlands. Deutsch sein, hieße kämpfen und
ringen um große Kulturwerte. Mit einem Hoch auf Deutsch-
land und deutsche Kultur, in das die Teilnehmer begeistert ein-
stimmten, schloß der Redner seine Ansprache. Nach einer photo-
graphischen Aufnahme wurde der Rückweg nach Radesheim
unternommen. Schreiber dieses wurde von verschiedenen
Lehrern und Lehrerinnen persichert, daß der Eindruck, den sie
von der Fahrt durch Deutschland bis jetzt erhalten hätten, ein
geradezu überwältigender sei. Niemand hätte es
ihnen auch bislang so gut gefallen als gerade am Rheinstrom
und erst jetzt könnten sie die Begeisterung des Deutschen
für den Rheinstrom begreifen, nachdem sie selbst einen Teil der
um das grüne Wasser des Flusses genommenen Boote kennen
gelernt hätten. Viel Bewunderung wurde den Städtchen und
Dörfern geollt, von denen sie, ohne anzulegen, festlich durch
Völkerschüsse begrüßt werden seien. Nur darüber wurde Be-
dauern geäußert, daß die Fahrt durch Deutschland in einem
zu schnellen Tempo vor sich geht. Doch man möchte ja mög-
lichst viel kennen lernen und da sei es nicht angenehm, zugun-
sten einer Stadt und einer Gegend etwas anderes anschauen
zu lassen. An den Teilnehmern an der Deutschlandreise einen
Eindruck in die Hauptbeschäftigung und in den Hauptnahrungs-
zweig der hiesigen Gegend zu geben, hatte die Firma Gebrü-
der Schleif, „Burg Rottland“, an die Reisegesellschaft eine Ein-
ladung zur Besichtigung der Kellereien und zu einem Imbiß
ergehen lassen. Von der Guldigungsfeier in Radesheim wieder
angekommen, ging es, begleitet von der hiesigen Schwingen-
den Schulfugend, die die Gäste auch am Dampfer begrüßt
hätte, nach den Klängen der Kapelle zur Burg Rottland.
Vorher ein Gang durch die Kellerräumlichkeiten unternommen
wurde, begrüßte Herr Schleif die Reisegesellschaft im Namen
der Weinbrände des Rheingaus mit einer Ansprache in eng-
lischer Sprache, die vielen Anklang bei den Teilnehmern fand
und die häufig von Beifall unterbrochen wurde. Herr Dr.
Müller dankte im Namen der Gesellschaft für den warmen
Empfang. Nach einem Rundgange durch die Kellereien, bei
dem hauptsächlich ein 60 000 Liter fassendes Faß angefaßt
wurde, vereinigten sich die Teilnehmer auf der Terrasse, wo
sie mit Kaffee und Kuchen und hernach mit einer Wovole be-
wertet wurden. Währenddessen wurden von den Schulfüdern
gut eingelebte Rhein-, Wein- und Heimatlieder vorgetragen,
Lehrer Unger-Radesheim trug fernerhin noch ein selbst-
gedichtetes Begrüßungsgebißt vor. Nur zu schnell vergingen
die schönen Stunden und gegen Abend blieb es für die ameri-

Von Carl Hauptmann, dessen „Vergilspiel“ vor einigen
Tagen im Schauspielhaus zu Tode im Saal aufgeführt wurde, werden
demnächst einige neue Werke erscheinen. Carl Hauptmann, der
Bruder Gerhard Hauptmanns, hat ein neues Drama „Himmel
Friedmann“, ein Drama „Die lange Julie“ und ein fana-
stisches Stück „Die armen Verleihen“ geschrieben. Die letztere
Darstellung spielt im Niesengebirge und wird wahrscheinlich von Hans
Tobn, dem bekannten früheren Mitgliede des russischen Trios, in
Rust aufgeführt werden.

Heidelberger Musikakademie.

Nach in der 3. öffentlichen Prüfungsausschreibung,
die gestern im Saale der Heidelberger Musikakademie stattfand,
konnte man wiederum sehr erfreuliche Unterrichtsergebnisse fest-
stellen, die sich bei einigen Schülern zu wirklich künstlerischer
Höhe erhoben. Den Meigen der pianistischen Vorträge und der Dar-
stellungen eröffnete Frau Elisabeth Steiner aus Mannheim mit
einem Menuett in G-dur von Beethoven. Man darf die junge
Dame, die damit den ersten Platz in die Preisliste brachte, zu
ihrem Erfolge beglückwünschen. Technische Sauberkeit, rhythmische
Genauigkeit und natürliches ungestörtes Empfinden zeichnen ihr
Spiel aus. In „Fantasie Impromptu“ in C-d-moll von Chopin
hatte sich Frau. Petra Hoffmann-Heidelberg eine schon ziemlich
heikle Aufgabe gestellt, die ihr aber technisch und musikalisch recht
gut gelang. Frau Elisabeth Scherer-Weinheim erwies für den
unvergleichlichen Reiz der Romanik im C-d-moll-Satz der Mond-
scheinsonate Empfinden. Daß auch die Technik in der Schule
des Herrn Hof sollte gebildet ist, bewies die saubere Ausführung
der Follagen des C-d-moll-Finales. Frau. Fanny Scriba aus
Frankfurt hatte Herr Direktor Hof mit einer interessanten „Bar-
carole“ seines Lehrers Beethoven und Schumanns „Wegz-Varia-
tionen“ betraut. Frau. Scriba überwand die technischen Schwierig-
keiten der Barcarole mit splendender Leichtigkeit und wurde ebenso
Schumanns Wälschen Variationsstück in allen Teilen technisch wie
musikalisch bestens gerecht. Quinets A-moll-Konzert, I. Satz,
fand in Frau. Käthe Segauer-Heidelberg eine technisch ge-
wonnene, musikalisch sehr empfindende Interpretin. Mit Schu-
manns A-moll-Konzert, das den Beschluß des ebenfalls reichhaltigen

lanische Lehrerschaft, Abschied nehmen von der ihr schnell lieb gewordenen Stätte. Ein Sonderzug führte sie nach Wiesbaden, von wo die Reise nach Mannheim weitergeht.

In den Ruhestand versetzt wurde der Direktor des Berufsbildungsamts in Freiburg, Geheim. Hofrat Joseph Schmalz auf sein Alter wegen vorgerückten Alters unter Verleihung des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Ordens vom Jahningerring Löwen.

Aus dem badischen Schulwesen. Die Realschule in Offenburg, der mit Beginn der Schuljahre 1910-11 und 1911-12 je eine 8. und 9. Klasse angegliedert wurde, wird, nachdem die zur Erweiterung erforderlichen Mittel durch das Finanzgesetz vom 15. Juli zur Verfügung gestellt sind, nunmehr als „Oberrealschule“ anerkannt. — Die Realschule in Bruchsal wird, nachdem sie bereits mit dem Beginn des Schuljahres 1911-12 provisorisch eine achte Klasse angegliedert worden ist, vom Beginn des Schuljahres 1912-13 an eine neunte Klasse erhalten und demgemäß von diesem Zeitpunkt an die Benennung „Oberrealschule“ führen. — Die seither fünfklassige Höhere Bürgerschule in Geroldsbach mit dem Lehrplan der Realschulen wird vom Beginn des Schuljahres 1912-13 an eine achte Klasse erhalten und demgemäß von diesem Zeitpunkt an die Benennung „Realschule“ führen. — Vom Beginn des Schuljahres 1912-13 an wird in der Stadt Lörrach eine sechs Klassen umfassende Realschule errichtet werden, die die Benennung „Realschule“ führt.

Diebstähle. In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder entwendet: 1. Am 6. Juli: Ein „Solarfern“-Rad, Fabriknummer 194 275, schwarzen Rahmenbau, dito Felgen, grüne Streifen, Freilauf mit Rücktrittbremse, aufwärts gebogene Lenkstange und stark angerostet. — 2. Am 5. Juli: Ein „Wanderer“-Rad, Fabriknummer 184 906, schwarzen Rahmenbau und dito Felgen, gerade rückwärts gebogene Lenkstange mit schwarzen Metallgriffen, brauner Sattel, Torpedo-Freilauf mit Rücktrittbremse. — 3. Am 6. Juli: Ein Fahrrad, Marke nicht bekannt, schwarzen Rahmenbau und dito Felgen, der linke Vorderrad ist stark beschädigt. — 4. Am 9. Juli: Ein „Adler“-Rad, Fabriknummer 345 603, schwarzen Rahmenbau und dito Felgen, etwas hoch gebogene Lenkstange mit braunen Ledergriffen und Freilauf mit Rücktrittbremse. — 5. Am 9. Juli: Ein „Diamant“-Rad, Freilauf mit Rücktrittbremse, schwarzen Rahmenbau und dito Felgen, beschädigte schwarze Metallgriffe, am Hinterrad fehlen einige Speichen. — 6. Am 10. Juli: Ein „Industrie“-Rad, Fabriknummer 141 368, schwarzen Rahmenbau, gelbe Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange, schwarzer Sattel und Satteltasche. — In der Zeit von Mitte Mai bis Ende Juni ld. Jb. wurden aus dem Hause P. 2, 4 hier, 12 verschiedenfarbige Kammgarn- und Cheviotstoffe für Herrenkleider entwendet. — Am 26. Juni wurde einem hier festgenommenen eine silberne Damen-Remontoiruhr, mit glattem Goldrand, vergiertem Rückdeckel, auf dem außen auf dem Wappen das Monogramm „R. B.“ und innen der Name „Schmid“ (Vorname ist ausgekratzt) sich befindet, welchem Silberblatt, römische Zahlen und Goldzeigern, abgenommen, aber deren Erwerb er sich nicht anerkennen kann und die er vermutlich durch strafbare Handlung erlangte. Der Eigentümer der Uhr wird ersucht, seine Ansprüche bei der Kriminalpolizei (Schloß) geltend zu machen. — Am 16. Juni wurden im Hausgang der Wirtschaft zum „Storch“, K. 1, 4 hier, zwei Pakete mit folgendem Inhalt entwendet: 1. Ein Damenhut aus schwarzem Stroh mit großem Rand, grüner Seide überzogen, auf letzterem liegen grüne Straußfedern, drei davon stehen in die Höhe. Der Hut war in eine Schachtel verpackt mit der Aufschrift: „Modemarens Haus Wertheim Landau“. 2. Ein grauer Offiziersmantel, blauer Kragen und Feldschiffel mit der Nummer 143. 3. Ein Notenheft mit blauem Umschlag. 4. Ein Kofferzeug, bestehend aus einem Messer, Streichröhrchen, Pinzel und Weiden. 5. Ein alter blauer Damentrod. 6. Ein rosafarbenes Damen-Trikot. 7. Ein weißes Bettuch. 8. Ein schwarzer Smock. 9. Ein getragener gut erhaltener hellgrüngegrüner Anzug. 10. Eine Photographie in Kabinettgröße mit dem Bildnis eines Mannes und einer Frau. 11. Vier Krankenlappen bzw. Sterbefassenscheine mit der Aufschrift „Sicher wie Gold.“ Um Fahndung ersucht Kriminalpolizei.

Ueber hysterische Diebstähle im Frauen-Freibad gehen uns Klagen aus unserem Bezirk zu. Kein Tag vergeht, so schreibt man uns, an dem nicht Dutzende von Mädchen draußen meinetwegen nach ihren Sachen suchen. Der einen fehlen Schuhe, der andern Unterrod, Strümpfe oder Hemd. Kleine Kleinen verbargen mit großer Vorsicht neue Strumpfbänder. Tollfährlich müssen diese mit Absicht gesucht worden sein, denn fort waren sie. Die Kinder erzählen, daß jeden Tag eine Beule dort wäre. Ein Mädchen aus meinem Hause ging das erste-mal in das Bad mit meinen Kindern. Fort war der Unter-

als gehaltvollen Programms bildete, beschloß Frau. Alwine Rößlinger aus Reustadt den Abend in schöner Weise. Sie spielte die drei Sätze des „Nacht. Hüller gewöhnlichen“ Werkes mit vorzüglicher Technik, mit Geschmack in Phrasierung und Nuancierung, temperamentvolles Erfaßten und ein die Romantik Schumanns verständigend berücksichtigendes Gestalten waren weitere Vorzüge dieser Interpretation.

Von Violinspielerinnen ließ sich zunächst Frau. Emma Bödel-Mannheim hören. Offenbar haben wir es hier mit einem echten Geigertalent zu tun. Konsistenz und warmes Empfinden zeichnete die Wiedergabe aus. Die Trübung einiger Doppelgriffe ist auf „Heruntergehen“ der S-Saiten zurückzuführen. Wahrscheinlich sonntags-Adur-Sonate, die sogenannte „Häuser“ bei den Damen Grete Liebhold und E. Neumann aus Heidelberg eine musikalisch feinstenwegs zu unterschätzende Aufgabe, die aber in geradezu überragender Weise gelöst wurde. Einen Höhepunkt und unter den vielschichtigen Leistungen des Abends wohl die reifste bildete die Interpretation der beiden ersten Sätze des D-moll-Sonata von Beethoven. Starkes musikalisches Empfinden, temperamentvolles Behalten und eine alle technischen Schwierigkeiten nahezu reiflos erschöpfende Technik waren die hervorzuhehenden Eigenschaften dieses Spiels. Die Interpretin, Frau. Anna Bödel, erzielte denn auch mit Recht lebhaften Beifall. In Dubay's schwierigen Konzertstück in A-moll für Violoncell versuchte sich Herr Ottomar Schmidt, Bittel aus Heidelberg. Der Vortrag ist noch etwas unfrei und verzagt, Technik und Intonation waren nicht immer tadellos. Doch zeigte das Spiel echtes Musikempfinden, und das feinemolle Viano bewies einen guten Klangsin und Geschmack. Zwischen diesen instrumental bildete die vokale Gabe von Frau. Ritter-Heidelberg eine erfreuliche Abwechslung. Sie sang die „Smoll-Romance“ und „Es-dur-Arie“. Einst träumte meiner seligen Base“ aus „Freischütz“ nicht übel. Die stimmlichen Mittel sind ja an sich bescheiden, und die Tonbildung ist noch nicht abgeschlossen. Doch wurden die Vokalnoten flüssig gegeben, und ein natürlich frisches Vortragstalent machte die Darbietung sehr angenehm.

Auch an diesem Abend spielten sämtliche Schüler frei aus dem Gedächtnis. Einige kleine Gedächtnisfehler, die da und dort auftreten, sind mit der begreiflichen Aufregung zu entschuldigen. In den Konzerten von Hummel und Schumann assistierte Herr Direktor Wöh mit Feingefühl am 2. Flügel. Derselbe hatte auch die Begleitung des Vierklang-Konzerts und der Freischütz-Arie übernommen, während Frau. E. Bödel und der Cellist von seinem Schüler Herrn Kaitenborn geleitet und sicher begleitet wurde. Die Vorträge fanden reichen Beifall.

rod. Es ist unglücklich, wie dort gestohlen wird. Ferner kamen in letzter Zeit erhebliche Verletzungen vor. Die Bademeisterin war nicht mal imstande, sie zu verbinden. Entweder hat sie keinen Verbandstoff oder sie ist mit dieser Sache überhaupt nicht vertraut. Mit den Worten: „Ja, ich kann dir auch nicht helfen!“ ist nichts getan. Die Badebassins müssen scharfe Stellen haben, wo man sich leicht verletzen kann. Wenn die Kinder abends heraus müssen, soll die Bademeisterin mit dem Schrupperstiel die Kinder hinausjagen. Könnte nicht durch ein Glockensignal oder mit sonst einem Zeichen eine Viertelstunde vorher und dann zum Schluß nochmals zum Verlassen aufgefordert werden? Die Schüler, welche in eine Vorhalle gehen und infolgedessen nachmittags Schule haben zwischen 3 und 5 Uhr, sollten bis 7 Uhr abends haben dürfen und mit einer Erlaubnis Karte versehen sein, denn nach 6 Uhr ist Platz noch genug vorhanden, übergenug. Auch hier gehört schnell Abänderung geschaffen.

Selbstmordversuch. Gestern nachmittags 4 1/2 Uhr brachte sich auf dem Grabe seiner im Januar verstorbenen Frau der in den 30er Jahren stehende Kutscher Gottfried Scheibel, wohnhaft Dammstraße 33, einen Revolveranschlag in die linke Brustseite bei. Schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt brachte man Schmittels Sanitätsauto ins Algen, Krankenhaus.

Tot aufgefunden. Gestern mittags wurde der 35 Jahre alte verheiratete Wagenreiner Johann Dorn aus Hohenheim im hiesigen Hauptbahnhof auf den Schienen tot aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt stellte Herzlähmung fest.

Aus dem Großherzogtum.

P. Ladenburg, 19. Juli. Gestern mittags erkrankte beim Baden im Neckar bei der Neckarbrücke der bei seinem Onkel zu Besuch weilende 18 Jahre alte Polinsky. Die Leiche konnte noch nicht gelandet werden.

Wieblingen (N. Heidelberg), 16. Juli. Von den Michael Treiber Eheleuten (zum „Rappen“) wurde testamentarisch den direkten Nachkommen von den Großeltern 50 000 M. vermacht. Nachdem nun vor 3 Jahren die Ehegatten gestorben waren und keine direkten Nachkommen von den Großeltern vorhanden waren, zog die Gemeinde Wieblingen das Vermächtnis an sich und verwaltete es. Die direkten Nachkommen von den Großeltern legten dagegen Berufung ein und zwar mit vollem Erfolg. Der Großh. Verwaltungsgerichtshof entschied dahin, daß der Erblasser, wenn er auch Großeltern geschrieben, doch seine Großeltern gemeint habe und sprach den Erben das Vermächtnis zu. Die Gemeinde Wieblingen hat jedenfalls noch die Jinsen von den beiden Jahren im Betrag von 4000 M. zurückzahlen.

BNC. Weinheim, 18. Juli. Wie andere Gemeinden, so sah sich auch das hiesige Bürgermeistertum veranlaßt, der Einwohnerzahl bekannt zu machen, daß durch die Trockenheit die Grundwasserstände herabgesetzt sind, daß die notwendige Wasserzufuhr der Stadt gefährdet ist. Es wird bei Strafe verboten, mit Schläuchen oder direkten Leitungen zu bewässern.

Wallbura, 18. Juli. Von einem raschen Tod wurde Kulturmeister Urban in Rosbach ereilt. Herr Urban wollte vorgestern in Gerolshaus bei Wallbura, wo er einen Schlaganfall erlitt, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Bereits lepton Dienstag war der so plötzlich Verstorbene in Scheringen von einem festigen Unwohlsein befallen worden.

Freiburg i. Br., 17. Juli. Am Samstag konnte Herr Dr. von Langsdorff hier — der weitbekannte Turn-Vektor — seinen 90. Geburtstag feiern. Der hiesige Turnverein veranstaltete ihm zu Ehren am Abend ein Bankett, das einen glänzenden Verlauf nahm, wobei die großen Verdienste, die sich v. Langsdorff während 68 Jahren um das deutsche Turnwesen erworben, gerühmt wurden. Im Revolutionsjahr 1848/49 war v. Langsdorff der Oberanführer der hiesigen Freischärler und mußte deshalb nach Amerika flüchten, von wo er anfangs der 60er Jahre wieder nach Freiburg zurückkehrte.

BNC. Lahr, 18. Juli. Gestern nachmittags spielten in der Arbeiterwohnheimkolonie am Rosenweg vier Knaben; einer fiel von einem Apfelbaum so unglücklich auf einen Pfahl, daß er am Unterleibe erhebliche Verletzungen erlitt. Die 39 Jahre alte Frau des Femeinleikers Wilhelm S. Wauer wurde, als sie den Knaben bluten sah, von einem Blutsturz befallen und starb wenige Minuten später.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Oggersheim, 17. Juli. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde bei dem Fahrradhändler Josef Hochdörfer eine Geldkassette mit nahezu 1000 Mark (nach anderer Mitteilung 800 M.) Inhalt, zumeist Verbandsgeld des Fabrikarbeiterverbandes, gestohlen. Der hohe Betrag erklärt sich daraus, daß dieser Tage die Unterlassener des Verbandes ihre Vierteljahresabrechnung hielten. Ein von Ludwigshafen requirierter Polizeihund hatte keinen Erfolg erzielt. Die Kassette wurde inzwischen beim Kartoffelaußwaschen in der Wingerdwegmann gefunden. Sie war unter einem Kartoffelsack vergraben. Das Geld war der Kassette entnommen, dagegen blieben die Verbandspapiere unberührt liegen.

Somburg (Pfalz), 16. Juli. Der 21 Jahre alte Glasmacher Sch. Schillo von St. Jürgert logierte längere Zeit bei dem Zimmermann Friedrich Bach auf der Entenmühle hier. Weil er mit der 21 Jahre alten Tochter ein Verhältnis anknüpfte, das deren Eltern nicht duldeten, wurde ihm von diesen vor einigen Wochen das Haus verboten. Seit dieser Zeit trug er sich mit Mord- und Selbstmordgedanken, die er auch verschiedentlich äußerte. Gestern nahm er nun auf seiner Arbeitsstelle die Entlassung und betrat um 9 Uhr abends die Wohnung der Familie Bach, wo er verlangte, Luise Bach solle ihn nach Luxemburg begleiten. Das wurde ihm verweigert, worauf er einen Revolver zog und auf die Geliebte und deren Mutter je einen Schuß, und auf den zu Hilfe eilenden verheirateten Georg Mohler zwei Schüsse abgab, die glücklicherweise nicht trafen. Den 5. Schuß brachte sich Schillo ins Kinn bei; schwer verletzt sank er ohnmächtig zu Boden.

Gerichtszeitung.

Wegen schwerer Körperverletzung hatte sich vor dem Schöffengericht der Schiffsangehörige Carl Schulz zu verantworten. Er hatte gemeinsam mit einigen anderen Kollegen, unter denen sich auch der holländische Schiffbedienstete Verweh befand, am Dimmelfahrtstage in Ludwigshafen geschlo. Sie bekamen einen Wortwechsel miteinander wegen einem Stein Bier und auf dem Wege nach Mannheim schloß sich der Reiberei fort. Am Hauptpostamt stürzte sich Schulz plötzlich auf Verweh und ließ blindlings auf ihn ein. Er versetzte ihm einen Stich in die Brust, worauf Verweh zu Boden stürzte. Dann bearbeitete Schulz sein Opfer mit Steinen in den Rücken. Der Gestochene wurde ins Algen Krankenhaus verbracht, wo er sich sofort einer Operation unterziehen mußte. Er konnte sich in der heutigen Verhandlung kaum aufrecht halten und

ist noch arbeitsunfähig. Das Gericht erkennt gegen Schulz eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren, abzüglich Untersuchungshaft. In der Urteilsbegründung heißt es, daß Verwehlich rohe Tat eine so hohe Strafe verdiene, damit den Schiffbediensteten einmal klar wird, daß man mit dem Leben anders nicht spielt.

Pforzheim, 14. Juli. Wie erinnerlich, wurde f. Ht. der Gewerkschaftsbeamte und Vorsitzende der Ortsverwaltung des deutschen Metallarbeiterverbandes, Bruno Hamann wegen Verleumdung von 43 Arbeitern und Arbeiterinnen der Aktien-Gesellschaft Kollmar u. Jourdan hier vom Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte H. Berufung an die Strafkammer in Karlsruhe ein, welche das Urteil bestätigte. Die dagegen an das Oberlandesgericht eingelegte Berufung sollte gestern zur Verhandlung kommen. Hamann zog sie aber kurz vorher zurück, sodas das verurteilte Erkenntnis der Strafkammer rechtskräftig geworden ist.

Sportliche Rundschau. Schwimmen Hela-Poppot.

Ueber das Schwimmen Hela-Poppot wird uns noch aus Pp berichtet:

Mit großer Spannung erwartete man am Freitag abend Hela-Schwimmer. Viele zweifelten daran, daß die Schwimmer ankommen würden. Von 10 startenden Schwimmern gingen, zum Glück, 6 durchs Ziel und durchquerten die 226 Kilometer lange Seeküste von Hela bis Poppot. Die 6 Schwimmer haben eine Leistung vollbracht, die bisher in Deutschland ihresgleichen hat und deren Gelingen man selbst in Sportkreisen nicht mit Unrecht erhebliche Zweifel entgegensetzte. Die mehr als drei deutsche Meilen lange Wasserstrecke zwischen dem Helaer und dem Poppoter Seelegte ist zum erstenmale von Menschen schwimmend durchquert worden. Auf dem Seelegte Poppot wartete schon von 6 Uhr abends ab auf das Eintreffen der Schwimmer eine mit Ferngläsern besetzte tausendköpfige Menschenmenge. Um 8 Uhr langte Poppot Hamburg an. Die Musik spielte „Deutschland über Alles“, worauf wurde in Dedem gehüllt und nach dem Warmbade getragen. Inzwischen konnte man am Seelegte den zweiten Sieger begrüßen, zwar den als ersten Sieger favorisierten Mejer Can aus Amsterdam, der 29 Minuten nach Poppot dem Wasser entstieg und so früh war, daß er ohne Sanitätskolonne nach dem Warmbad ging. Der Dritte, Ruithe-Wagdeburg, mußte getragen werden. Zwischen dem Mannheimer A. Bollrath und Döhring kam es zum Kampfe, bei dem B. mit einem noch nicht gesehener Sport Sieger blieb. Zeit: Bollrath 11 Stunden 26 Min. Döhring-Breslau 11 Stunden 31 Min. Bollrath bewies seine Kraft noch dadurch dem Publikum, daß er noch den Sprungturm bestieg und von diesem einen Kopfsprung machte. Auf dem Wege zum Warmbad wurden ihm herzliche Ovationen bereitet und Blumen überreicht. Döhring mußte auf der Tragbahre weggetragen werden. Um 9:30 Uhr traf Vogel-Frankfurt bei ziemlicher Dunkelheit ein. Vogel wäre in der Dunkelheit beim Anfahren des Hela-Poppot-Dampfers beinahe überfahren worden. Abends gegen 10 Uhr fanden sich allmählich die Schwimmer nach den Beschwerden leiten des Tages im Kreise der Sportkameraden ein und gaben ihre Eindrücke und die gemachten Erfahrungen zum besten. Allgemein stellten sich bei den Schwimmern schon nach kurzer Zeit bei Poppot beispielsweise bereits nach halbtägigen Schwimmen eine starke Müdigkeit ein, bei Bollrath nach drei Stunden. Nachdem diese überstanden, hielten sich die meisten frisch bis zum Ende. Es kam hinzu, daß die Begleiter in den Booten ihre Aufmerksamkeit zu manchen fahrlässigen Betrug nahmen und die Schwimmer die noch zu durchschwimmende Strecke geringer schätzten, als sie in Wirklichkeit war, um Kräfte und Fähigkeit der Schwimmer immer von neuem anzuspornen. Die Schwimmer selbst waren, als sie sich schon in der Nähe des Sieges befanden, nicht der Lage, die Angaben ihrer Begleiter auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Um sie herum war nur Himmel und Wasser. Sie schätzten sich nur über die vom Boot inne gehaltene Richtung. Es wurde noch dem Kompaß gefolgt. Erst 200 Meter vor dem See konnten sie diesen sehen und das spornete sie alle nochmals an.

Die Rahrung wurde den Schwimmern von den Booten aus in Flaschen oder Gefäßen an langer Stange gereicht. Die Booten waren alle mit genügendem Proviant versehen. Neben Thermosflaschen mit heißer Hühnerbrühe halfen Selterssprudel und Bier beerheit und Hygromatobletten und Bananenscheibchen den Hunger und Durst stillen. Während die meisten Schwimmer nur flüssige Nahrung nahmen, es der Holländer 20 Eier und 1/2 Pfd. Fett nach der letzten Stunde 1 Flasche schweren Portwein und 1/2 Pfd. Wermuth. Die Alkoholzuführung läßt bei den Schwimmern entgegengelegte Wirkungen aus. Bollrath nahm auch nach der letzten Stunde 1 Flasche schwerer Portwein und 1/2 Pfd. Kognak zu sich, um den Rest der Strecke in tadellosem Schwimmschritt zurücklegen zu können. Seine Frische bei der Ankunft ist kaum zu beschreiben. Alkohol reizt momentan den Körper, um ihn später erschöpfend zu wirken, wie dies bei Poppot der Fall war, schon von Anfang an Kognak nahm. Gegen Ruithe lag Poppot vor wegen Verhalsen am Boot. Der Protest wurde erst Samstag abend nach erregter Debatte im Kampfericht erledigt. Bis zu Hälfte der Strecke war Spiegelglatte See. Mittags setzte ein starker Nord-Ostwind ein, der 1-1 1/2 Meter hohe Wellen warf. Ruithe behauptete, durch diese Wellen am Nehmen der Rahrung gehindert zu sein und hielt sich 500 Meter am Boot fest. Für Bollrath waren diese Wellen sehr von Vorteil, da er ja nur Schwimmer ist. Er rührte den Wind voll aus. Bollrath lag bis 3 Uhr am letzten Platz und drückte sich dann langsam aber sicher vor. Alle Schwimmer, die auflegten, gingen erst gegen 5 Uhr aus dem Wasser. Wäre der Wind früher umgesprungen hätte Bollrath nach Aussagen der Bahnrichter sicher den ersten Platz belegt.

Berichtungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Freitag, 19. Juli.

Rambouillet.

Priz du Petit-Gril: Adah — Caballo II. Priz de la Voisire: Geniale — Druidesse II. Priz de la Societe d'Encouragement: Roi d'Y II — Bismarck. Priz de Bonnelles: Cigibie — Bobette II. Priz Principal de la Societe Equestre d'Encouragement: Belle Blanc II — La Breiche.

Pferdesport.

* 1849 für 10. Wie ein Telegramm aus Wien meldete wurde beim Traßfahren in Baden bei Wien im dritten

Remen auf Bauers Grinzinger 1349 für 10 Kronen auf Sieg und 832 für 20 Kronen auf Blag gezahlt.

Abiakt.

* Eine große Flugzeugausstellung ist für das Jahr 1913 in Köln geplant. Die Stadt Köln stellt zu diesem Zweck die neue große Ausstellungshalle zur Verfügung...

* Fliegerunfall. Gestern Abend rutschte in Johannisthal der Flieger Stiefvater mit seinem Passagier Karl aus 25 bis 30 Meter Höhe in einer Kurve ab und der Apparat stürzte zu Boden.

Automobilsport.

* Automobil-Sternfahrt zum Kronprinzenpreis in Magdeburg. Der Magdeburger Automobil-Klub veranstaltet anlässlich des Magdeburger Kronprinzenpreises eine im großen Rahmen angelegte Automobil-Sternfahrt...

Olympische Ruderegatta.

In unserer Nachbarstadt Ludwigshafen konzentriert sich das Interesse der Bevölkerung gegenwärtig auf die Rämpfe bei der Stockholm olympischen Ruderegatta. Nicht nur daß das Bootshaus des Ludwigshafener Rudervereins als abendlich überfüllt ist...

Ueber die nehrigen Rämpfe liegt der „Frankf. Sta.“ folgendes Telegramm aus Stockholm vor: Am Wochenende zum Einzelnrennen unterlag Stahne (Preußen) nach hartem Kampf mit einer Länge gegen den Engländer Rinnar. Der Vertreter Ungarns siegte über den Belgier, der Kanadier absolvierte den Zwischenlauf in Einzelstart.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Das gestrige Abendkonzert im Friedrichspark wurde durch den Gewitterregen stark beeinträchtigt. Der Besuch ließ an sich schon zu wünschen übrig. Das Publikum hielt unterm Regendach wacker aus und ließ sich durch die kurzen Spritzer, die die Gewitterwolken herabfielen, nicht verreiben.

Polizeibericht vom 19. Juli.

Tödlicher Unglücksfall. Am 16. ds. Mts. verbrachte sich in der elterlichen Wohnung Amerikanerstraße Nr. 3 hier ein 1 1/2 Jahre altes Kind, Töchterchen eines Tagelöhners, mit heißer Suppe, Kros sofortiger ärztlicher Hilfe starb das Kind am 18. ds. Mts. infolge der Verletzungen.

Hitzschlag. Ein verheirateter Wagenreiner von Godenheim wurde gestern vormittag 10 1/2 Uhr in betäubtem Zustande auf dem alten Rangierbahnhof in der Nähe des Hauptbahnhofes aufgefunden. Er starb nach kurzer Zeit. Nach ärztlichem Ausspruch soll er infolge Hitzschlages gestorben sein.

Tod durch Blitzschlag. Während des gestrigen Gewitters zwischen 2 1/2 und 3 1/2 Uhr wurde die 26 Jahre alte Ehefrau des Glaser Peter Simon von Redaran beim Fruchtstücken auf dem Felde in der Nähe des Sedenheimer Weinhofes von einem Blitzstrahl getroffen und getötet. Der Blitz schlug fast gleichzeitig in das zum Bahnhofs Redaran gehörige Transformatorhaus, welches teilweise in Brand geriet und erheblich beschädigt wurde.

Selbstmordversuch. Auf dem Grabe seiner am 31. Januar ds. J. verstorbenen Ehefrau brachte sich gestern nachmittag ein Vorarbeiter von hier in selbstmörderischer Absicht einen Revolvererschuss unterhalb des Herzens bei. Schwer verletzt wurde der Lebensmüde im Krankenwagen nach dem Allg. Krankenhaus überführt.

Unfälle. Beim Kohlenladen im Binnenhafen wurde gestern vormittag ein 23 Jahre alter Matrose von Camb a. Rh. von dem Greifer eines Krans an die Schiffswandung gedrückt und stark verletzt. — Am 16. ds. Mts. stürzte im Gasse Siedelsheimerstraße 4 hier ein 4 Jahre alter Knabe, Sohn eines daselbst wohnenden Schneiders, im Treppenhause vom 1. in den 1. Stock hinunter. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde das Kind in das Langsche Krankenhaus verbracht.

Unersautes Schießen. Gestern mittag 1/2 12 Uhr feuerte ein 51 Jahre alter verheirateter Drechsler aus Herzheim in betrunkenem Zustande vor dem Hause P. 2, 12 auf den Planken einen scharfen Revolvererschuss ab, wobei ein zufällig vorübergehendes Mädchen fast getroffen wurde. Der Täter wurde festgenommen.

Verhaftet wurden 23 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein von der Amtsamwaltschaft Ludwigshafen wegen Diebstahls ausgegebener Tagelöhner von Dackstein, ein Tagelöhner und ein Fuhrknecht, beide von hier, wegen Stillschlepperschuld, verurteilt an Kindern, und ein Monteur von hier wegen Einbruchdiebstahls.

Kommunalpolitisches.

dt. Karlstraße, 17. Juli. Zwischen Stadtverwaltung und Gartenstadtgemeinschaft einerseits und dem Grund- und Hausbesitzerverein andererseits sind wieder einmal ernste Differenzen entstanden. In einer Vorlage beantragt der Stadtrat, der Bürgerausschuß möge zum Ankauf von Anteilen der Gartenstadtgemeinschaft 20 000 Mk. bewilligen und begründet die Forderung damit, daß die Stadtverwaltung auf dieses Unternehmen Einfluß gewinnen müsse.

Kongresse und Versammlungen.

* 18. Pfälzischer Kreisfeuerwehrtag. Am 20., 21. und 22. Juli findet in Neustadt an der Haardt der 18. pfälzische Kreisfeuerwehrtag statt. In Neustadt war die letzte derartige Tagung vor 30 Jahren. Dem reich ausgestatteten Programm ist folgendes zu entnehmen: Samstag abend: Begrüßungs-Festbankett im großen Saale des Saalbauers. Der Sonntag wird eingeleitet durch musikalischen Vortrag, darauf Empfang auswärtiger Kameraden und Festgäste. In der vormittags 9 Uhr beginnenden Hauptversammlung des pfälz. Kreisfeuerwehr-Verbandes findet ein hochinteressanter Vortrag mit Lichtbildern statt von Herrn Professor E. Mörsch, Dr. ing. h. c. Ueber die Feuerlöscher von Stein, Eisen und Eisenbeton. Mittags halb 1 Uhr tritt die Feuerwehr Neustadt zu einer Gesamtsitzung an.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 19. Juli. Die Kronprinzessin, die seit vorgestern mit ihren Kindern in Heiligendamm weilt, wo auch ihr Bruder, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin seit einiger Zeit sein Hoflager aufgeschlagen hat, machte gestern Nachmittag in Begleitung des Großherzogs auf der alten Kaiserjacht „Komet“ Segelkreuzfahrten. Die Flotte eine Zeit lang und wollte in Heiligendamm die Gäste wieder absetzen. Plötzlich kam ein starker Gewittersturm auf, sodaß die Jacht zurückkehren und die Kronprinzessin und ihre Begleitung in Warnemünde an Land gehen mußten.

Paris, 19. Juli. Die Infantin Enlalte erklärt im „Matin“, die Meldung, daß sie die Absicht habe, sich wieder zu verheiraten, sei widersinnig, denn selbst wenn ihre gegenwärtige Ehe als geschieden erklärt würde und ihr Gatte, der Infant Anton von Orleans, sich wieder verheiraten sollte, so würde sie als Mitglied des spanischen Königshauses ihre Ehe zu Lebzeiten ihres Gatten keineswegs als gelöst ansehen. Sollte das Naturalisationsgesuch dem Infanten Anton von Orleans bewilligt werden, dann würde sie ohne weiteres Französin werden, ebenso wie sie im Falle einer Ehescheidung ihre spanische Nationalität zurückverlangen würde.

London, 19. Juli. Ein Offizier der Rgl. Jacht „Meteor“, die jetzt vor Cowes liegt, vollbrachte gestern eine fühne Rettungsarbeit. Ein Schiffer, der ein Telegramm auf den „Meteor“ gebracht hatte, glitt auf dem Rückwege aus und fiel über Bord. Der Offizier sprang, ohne erst die Kleider abzuwerfen, mit einem Rettungsgürtel dem Manne, der nicht schwimmen konnte, nach, legte ihm den Rettungsgürtel an und hielt sich über Wasser, bis ein Boot zu Hilfe kam.

London, 19. Juli. Bei Blooms hat das Versicherungsgeschäft gegen Ausbruch eines Krieges einen auffälligen Aufschwung genommen. Beträchtliche Versicherungen wurden abgeschlossen: zu 6 Guineen für 100 auf 12 Monate gegen das Risiko eines Krieges zwischen Deutschland, England und Frankreich.

Militärfieger unterwegs.

w. Zweibrücken, 19. Juli. Da das für heute angesagte gänssige Wetter nicht eingetreten ist, vielmehr in der Nacht Regen einsetzte, mußte der Weiterflug nach Frankfurt a. M. der hier gelandeten Reger Offizierflieger abermals verschoben werden. Der Ausflug ist im Laufe des heutigen Tages nicht mehr zu erwarten, er wird vielmehr erst nach Eintritt aufgellarter Witterung erfolgen.

Explosion in einer Braunkohlengrube.

Halle a. d. S., 19. Juli. Bei einer Explosion auf der Braunkohlengrube bei Nieder-Deuna wurden 10 Arbeiter schwer verletzt.

Todeserkrankung in Berlin.

Berlin, 18. Juli. Die im Zentralverband organisierten Todeserkrankten und Hilfsarbeiter Großberlins haben folgenden Beschluß gefaßt: Der Vorstand und die Tarifkommission werden beauftragt, außer bei den drei bisher schließlichen Firmen auch auf weitere Firmen zum Angriff überzugehen, da durch die Maßnahmen der drei Firmen der Kampf seitens der Arbeiter erlöset ist.

Französische Flottenmanöver.

w. Paris, 19. Juli. Außer den gegenwärtig im Mittelmeer stattfindenden Manövern werden noch nach einer Mitteilung des Marineministers vom 2.—14. August in den Gewässern von Brest und Cherbourg große Flottenmanöver veranstaltet werden, an denen ein vollständiges Panzergeschwader, eine Abteilung Panzerkreuzer sowie zahlreiche U-Boote, Torpedoboots- und Unterseeboote teilnehmen werden. Zur Verstärkung des Mannschäftsbestandes werden sämtliche Reservisten der Kriegsmarine nach Brest einberufen werden.

w. Paris, 19. Juli. Aus London wurde heute nacht ein Gerücht gemeldet, daß während der Manöver der Mittelmeerflotte in der Nähe von Corsica der Torpedobootzerstörer „Cavallier“ infolge eines Zusammenstoßes entzwei geschnitten wurde und der größte Teil der Mannschaft ertrunken sei. Im Ministerium erklärte man, keinerlei diesbezügliche Nachrichten erhalten zu haben, die man aber bis auf weiteres für unwahrscheinlich hält. Nach einer Meldung des „Petit Journal“ hätte sich im Laufe der Flottenmanöver ein Unfall ereignet, bei dem 4 Matrosen getötet worden seien.

Nachrichten erhalten zu haben, die man aber bis auf weiteres für unwahrscheinlich hält. Nach einer Meldung des „Petit Journal“ hätte sich im Laufe der Flottenmanöver ein Unfall ereignet, bei dem 4 Matrosen getötet worden seien.

Vom Propeller enthauptet.

w. Paris, 19. Juli. Auf dem Flugfelde von Southéon bei St. Etienne wurde der Mechaniker Renard, als er einen Motor in Gang brachte, von der Schraube des Flugzeuges erfaßt und buchstäblich enthauptet.

Die Gegenrevolution in Portugal.

Lissabon, 18. Juli. Nach Blättermeldungen aus Braga sind dort mehrere Personen verhaftet worden, darunter drei Offiziere und mehrere Unteroffiziere der Garnison. Die konstitutionellen Garantien in Braga sind aufgehoben worden.

Das russisch-japanische Abkommen.

London, 18. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio: Petersburger Nachrichten von dem demnächst zu erwartenden Abschluß der Bündnisse zwischen Rußland und Japan sind ungenau. Von autoritativer Seite wird erklärt, daß keinerlei Verhandlungen nach dieser Richtung stattgefunden haben und nichts derartiges geplant sei. Die Europareise des Fürsten Kurara stehe mit keinem spezifisch politischen Auftrage im Zusammenhang. Es sei jedoch richtig, daß sehr wichtige Communiqués zwischen den Regierungen von Rußland und Japan getauscht worden seien, die die Abmachungen von 1907 und 1910 ergänzen. Es handelt sich dabei um die Abgrenzung der gegenseitigen Interessensphären und zwar der russischen in der äußeren Mongolei und der nördlichen Mandchurie, und der japanischen in der inneren Mongolei und der südlichen Mandchurie. Unter innerer Mongolei ist derjenige Teil der Mongolei zu verstehen, der früher so bezeichnet worden ist. Die Communiqués, die durch die Revolution in China und durch die späteren Anleiheverhandlungen notwendig geworden sind, hätten eine klare Verständigung der beiden Mächte über die chinesische Frage ergeben und eine Entente von größter Wichtigkeit für die Erhaltung des Friedens im fernen Osten gesichert. Für das englisch-japanische Bündnis sei nur in zweiter Linie von Bedeutung.

Der englische Ergänzungsfloottenetat.

London, 18. Juli. Heute ist der Ergänzungsfloottenetat veröffentlicht worden. Er beläuft am Montag im Unterhaus zur Verlesung. 99000 Pfund Sterling sind darin für die Vermehrung des Mannschäftsbestandes um 1500. In Ergänzung des früheren Flottenetats sind Mehrausgaben vorgesehen für Schiffsbauten 296 000, für Schiffsmaschinen 315 000, für Geschütze 54 000, für Munition und Torpedos 97 000, für Anschaffung von Luftschiffen 20 000 Pfund Sterling. Der Rest ist für Löhnung, Proviant etc. bestimmt. Eine Erläuterung ist dem Ergänzungsetat nicht angefügt, auch Angaben über die Art der Ergänzungsbauten fehlen.

Ueberlandflug Jarosloje Selo-Petersburg.

Petersburg, 18. Juli. Leutnant Dybowski traf gestern abend vor Jarosloje Selo auf dem hiesigen Flugplatz ein und wurde bei seiner Landung im Namen des Großfürsten Alexander Michailowitsch von General Baron von Raubars begrüßt. Das zahlreich erschienene Publikum bereicherte dem Flieger begeisterte Kundgebungen.

Die Kräfte in der Türkei.

m. Neskay, 19. Juli. In Mitrowitza und Butschira sind die Basare geschlossen. Sowohl die Truppen wie ein großer Teil der Offiziere erklärten sich mit den arabischen Albanern solidarisch. Die Albaner stellen der Regierung ihre Bedingungen, welche je nach Haltung des Militärs scharfer oder milder scharf ausfallen werden.

Feuer im Kapitängebiet.

Huku, 18. Juli. In Balasaban sind 14 Wohnhäuser und ein Kapitänsquartier durch einen Feuerbrand zerstört worden.

Unfall auf einem Kriegsschiff.

Gilou, 18. Juli. Der Torpedobootzerstörer „Terror“ erlitt, als er sich auf der Reede der auslaufenden italienischen Jacht „Giralla“ als Begleitschiff anbot, einen Maschinendefekt, wobei sechs Personen verletzt wurden.

Die Polizeikorrption in Newyork.

m. Newyork, 19. Juli. In der Morbische Rosenthal hat die Polizei den gewerkschaftlichen Spieler Jack Nole verhaftet, der zugab, das Automobil gemietet zu haben, worin Rosenthals Mörder vor dessen Hotel gefahren seien. Der gleichfalls verhaftete Chauffeur erklärte, einer der Mörder habe ihm vor der Tat gesagt, mit den Polizisten seien Verabredungen getroffen, um den Mörder entkommen zu lassen. Nach Gerüchten steht die Verhaftung eines hochstehenden Polizeibeamten unmittelbar bevor.

Newyork, 18. Juli. Der Bürgermeister hat heute begonnen, die in Verbindung mit der Ermordung Rosenthals gegen die Polizei erhobenen Beschuldigungen zu unteruchen. Er hat seine Verantwortung ausgedrückt, daß der von Rosenthal beschuldigte Polizeileutnant Becker mit Rosenthal gespielt habe. Der Polizeichef hat den Polizeibeamten Hile, der in einem Speisesaal des Hotels sah, als Rosenthal vor dem Mord ermordet wurde, seines Amtes enthoben. Ein englischer Freund des Polizeileutnants Becker, der Spieler Nole, ist gleichfalls verhaftet worden. Er hat zugesehen, das Automobil, von welchem aus die tödlichen Schüsse abgegeben wurden, gemietet zu haben.

Ein italienischer Angriff auf die Dardanellen.

Konstantinopel, 19. Juli. Heute früh 1/2 12 Uhr griffen acht italienische Torpedoboots die Dardanellen an. Die Festungswerke erwiderten das Feuer. Zwei Torpedoboots sollen gesunken sein, die übrigen sechs beschädigt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Abramowitsch auf dem Wege nach Peteröberg. Berlin, 19. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Königsberg wird gemeldet: Abramowitsch hat mit seinem Begleiter auf der Fahrt nach Tilsit, bei der er aus der Fahrt zurückgetreten ist, bei Schillen im Kreise Ragner eine Notlandung vorgenommen. Er geriet in starke Gewitterböden, die das Flugzeug teilweise nach unten brückten. Die Landung ging glatt auf einem Ackerfelde von Statten. Als das Gewitter sich verzogen hatte, wollte der Flieger die Fahrt fortsetzen. Beim Abrollen vom Start streifte der linke Propeller heftig gegen einen harten Gegenstand, wahrscheinlich einen Stein, an den der Flieger nicht hatte sehen können. Dadurch wurde der Propeller so stark beschädigt, daß keine Auswechslung erforderlich wurde. Abramowitsch telefonierte dringend um einen Ersatzpropeller. Er hofft seine Fahrt heute ortsetzen zu können.

Volkswirtschaft.

Wenz u. Co.

Der Wenzwerkzeugfabrik der Rheinischen Motorenfabrik Wenz u. Co. ...

Die aus die Direktion von Wenz u. Co. auf unsere Anfrage ...

Voranschläge für den Eisenbahnverkehr auf den badischen Bahnen.

Der Eisenbahnverkehr auf den badischen Bahnen ist andauernd sehr lebhaft ...

Internationale Baumstammfabrik, Aktiengesellschaft Neustadt-Saarbr.

Unter dieser Firma ist nunmehr diese schon seit längerer Zeit angekündigte Gründung einer Tochtergesellschaft ...

Kollage der Handwerker in Rom. Aus Rom wird uns geschrieben ...

Neu-Kontingente. Bei der in der nächsten Sitzungsperiode des Reichstages ...

Generalversammlung der Rheinischen Eisenbahn. Die außerordentliche Generalversammlung ...

Waldschnecken in Thüringen. Die Gesellschaft erzielte ein erfolgreiches Ergebnis ...

Waldschnecken in Thüringen. Die Gesellschaft erzielte ein erfolgreiches Ergebnis ...

Waldschnecken in Thüringen. Die Gesellschaft erzielte ein erfolgreiches Ergebnis ...

Die neue französische Zinsanordnung wird am 1. September 1912 in Kraft treten ...

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigerd.)

London, 18. Juli. 'The Baltic'. Schluss. Devisen (Schwimmend) ...

Cincinnati, 18. Juli. Die Resultate von Winterweizen sind besser als man erwartet hatte ...

Chicago, 18. Juli. Weizenmarkt. Weizen gemäss der Eröffnung ...

Wien, 18. Juli. Weizenmarkt. Weizen gemäss der Eröffnung ...

Im letzten Verkehr haben Preise noch weiter nach Schluss matt.

Wien, 18. Juli. Weizenmarkt. Weizen war im allgemeinen ...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Um 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 204 1/2 ...

Frankfurt a. M., 18. Juli. Um 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 204 1/2 ...

Effekten.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zum, 17, 18. Includes items like 4% Reichsanleihe 1889, 1% Spanisch, 1% Dänisch.

Produkte.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zum, 17, 18. Includes items like Baumwoll, Zucker, Mehl, etc.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zum, 17, 18. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zum, 17, 18. Includes items like Kaffee, Zucker, etc.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zum, 17, 18. Includes items like Eisen, Kupfer, etc.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zum, 17, 18. Includes items like Eisen, Kupfer, etc.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme. New-York, 18. Juli. ...

Wasserkandsnachrichten im Monat Juli.

Table with columns: Wasserkantone, Datum, Bewässerung. Lists various cantons and their irrigation status.

Wassermenge im Rhein am 19. Juli 17 1/2 m, 21 1/2 m. Mittelwert von der Schömberg- und Bärenthal-Wehr bis Sömmers.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Temperatur, etc. Shows weather observations for Mannheim.

Höchste Temperatur von 18. Juli 28,5 Grad Celsius. Niedrigste von 18. Juli 14,0 Grad Celsius.

Witterungsbericht. Vermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen ...

Table with columns: Stationen, Temperatur, Witterungsbedingungen. Lists stations and their weather conditions.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus. Auf Grund der Depressen des Reichs-Wetterdienstes.

Table with columns: Stationen, Temperatur, Witterungsbedingungen. Lists stations and their weather conditions.

Geschäftliches. Dem Schiffe gegen die großen Schäden, die Jahr aus Jahr ein durch die Ratten ...

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. H. J. Müller. Für Druck und Vertheilung: Julius Müller.

Advertisement for CERESIT, featuring the brand name in large letters and text describing its use for waterproofing.

Eine Sensation



bildet unser morgen Samstag früh 10 Uhr beginnender

Grosser Saison-Ausverkauf

Nachdem unsere baulichen Vergrößerungen vollendet sind, wollen wir mit allen Restbeständen der Saison möglichst rasch räumen und haben daher solche in **zwei Serien** eingeteilt.

Serie I
mit
25%
Rabatt
gleich ein Viertel
des Preises

Diese ausserordentliche Preisreduktion gibt sicher Veranlassung, sich auch für späteren Bedarf vorzusehen.

Serie II
mit
50%
Rabatt
gleich die Hälfte
des Preises



Schuh-Haus
: I. Rang :
D 2, 9
Ecke Planken.

Wir bitten, wenn möglich die Vormittagsstunden zum Einkauf benützen zu wollen.

Ohne Auswahlendungen.
Verkauf nur gegen bar.
Kein Umtausch.

05061

Heute nachmittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann

Franz Zeroni

Grossherzoglicher Amtrichter a. D.

Im Alter von 76 Jahren.

In tiefem Schmerz

Im Namen der Hinterbliebenen:

Emilie Zeroni, geb Birtnor.

Schwetzingen, den 18. Juli 1912.

Beerdigung von der Friedhofskapelle in Mannheim
Samstag, den 20. cr. nachmittags 8 Uhr.

12754

Vermischtes

Parterreloge

Wohnung A
ein voll. zwei Plätze abzugeben. Offerten unt. Nr. 72508 an die Exp. h. Bl.

Stellen finden

Konstrukteur

für Betriebsbureau mit Erfahrungen in Werkzeugmaschinen, Werkzeugen, Vorrichtungen u. dergl. von hies. Maschinenfabrik gesucht.
Offerten unter 72818 a. d. Exp. erbeten.

Stellen suchen

Mädchen

suchen sofort und 1. Aug. Stellung. Gernschmiedstr. 11. G. G. 5.

Wirtschaften

Von Kaffeebrot ohne Brauczel werden auf 1. Oktober d. J. für alle abende Wirtschaft in Endwischenen sucht. Antions 1517a

Wirtsente

ge sucht. Offerten an August Wagner „Pilsener“, H 3, 2. 72811

Verkauf

Piano

gutes Klavier, seit 1911, 725 für 211, 400 verkauft. L. 4 Nr. 10 part. 12147

Verkauft, wenig gebraucht.

Piano

sehr gutes Klavier in wegen Anschaffung eines Klaviers zu verkaufen. Nr. 72508 an die Exp. h. Bl.

Zu verkaufen

ein großer zweiflügeliger Klavier zu verkaufen. Nr. 72508 an die Exp. h. Bl.

Mittag- u. Abendtisch

S 2, 3 3/4. In Mittag- u. Abendtisch zu 60 Pf. in u. außer Abonnement. Nr. 72508 an die Exp. h. Bl.

Privat-Pension

Vorzügliches Mittag- u. Abendtisch zu 70 Pf. in u. außer Abonnement. Nr. 72508 an die Exp. h. Bl.

Kgl. Conservatorium zu Dresden.

57. Schuljahr. Alle Fächer für Musik u. Theater. Volle Kurse und Einzeltische. Eintrittsbedingung: Hauptstudium 1. September und 1. April. Prospekt durch das Direktorium. 12747

Läden

Breitestr., S 1, 7

Laden-Lokal

zum 1. Oktober 1912 zu vermieten. Näheres daselbst.

Bäckerei

in verm. 268. Waggarten. Hecke 93, Tel. 1815.

Vereinsnachrichten.

Der Verein „Badische Heimat“ Mannheim, hat am Sonntag, den 7. Juli seine Tätigkeit unter sehr günstigen Auspizien aufgenommen. An dem Ausflug zur Besichtigung der Bauten des Klosters Schönau und der Sammlungen des Klerikums in der Vereins-Schönau beteiligten sich etwa 40 Personen. Vom Sammelplatz bei der Fingelhäuser Fähre wanderten die Ausflügler unter Führung unserer Heilbrunner Freunde, Damen und Herren, durch das Bärenbachtal im Schatten des herrlichen Bärenbaches bis zum „Lärchengarten“, wo der Scheitel des Berges überschritten wurde, hinab zu dem reizend zwischen den Bergen eingebetteten Schönau. Hier wurde zunächst unter der liebenswürdigen Führung des Herrn Hartmann Roth die Sammlung angesehen, welche in dem neben dem alten, ziemlich gut erhaltenen romanischen Torbogen — dem Haupteingang zum ehemaligen Cistercienserkloster — gelegenen Pfarrhaus, einem interessanten Nachwerkbau aus dem 12. Jahrhundert untergebracht ist. Klosterbau und Kirche des hervorragenden Frauenklosters sind zum größten Teil im 18jährigen Krieg zerstört worden. Die Trümmer sind von der ewig treibenden, immer sich verjüngenden Vegetation überwachsen. Einzig dreistöckig erhalten ist das herrliche Refektorium, ein romanischer Bau mit gotischen Motiven und hervorragender künstlerischer Holzschneiderei. Dieser Bau ist zur Kirche umgewandelt und mit gelb gefärbten Ziegeln und einem mit Samt bedeckten Kissen verziert für den Geistlichen ausgestattet. Das Gegenstück dieser nützlichsten Einrichtung zu dem gewaltigen, auf mächtig anstrebenden Felsen ruhenden Epiphogenwunder ist in die Augen springend, das ungewöhnliche, hier wird es Ereignis. Im Klostergarten liegt der Grabstein mit den über-

lebensgroßen gemauerten Gestalten zweier vom Weichteil der Frauen von Erbach. Noch einige weitere Grabsteine dieser Familie sind in das Schloss nach Erbach übergeführt worden. Eingebaut in die Sockelmauern verschiedener profaner Wohnhäuser sehen wir eine Anzahl interessanter Grabdenkmäler von Angehörigen prächtiger Geschlechter. Die Verse aus einem Gedicht von Walbert v. Chamisso mutet es uns an, wenn wir über den Staub der Vergangenheit durch die gebirgigen Epiphogen wandeln, um welche herum mächtige Obstdäume mit dem Rechte der Gegenwart ihre äppigen Früchte darbieten. Sie trant gloria mundi. Von Schönau ging es an der Berglehne des Schabod entlang nach dem Schlosse Dorth. Auf die liebenswürdige Erlaubnis des Freiherrn ist uns der Eintritt in den einzig schönen Herrenhof gestattet worden. Auf den Grundmauern der alten Steinscheit Mittelburg ragt der herrliche Bau — von unten gesehen, wie eine alte Ritterburg mit seinen zwei massigen vierseitigen Bergfriedern — von der Gartenterrasse aus betrachtet — ein prächtvoll gezierter Renaissancebau aus den Trümmern der alten Landeshauptstadt hervor. Kein Punkt der reizvollen Umgebung ist so geeignet, die Schönheiten der Landschaft in so reicher Weise zu Anschauung zu bringen, wie dieser. Tief unten die hohen Wälder des Neckars; uns gegenüber das stille Massiv des Hilsberg mit den Resten der alten Königsburg; im geschwungenen Bogen wie das Oval einer Arena die Reste der Vorderburg und der Hinterburg von Schabod und am hellen Hintergrund des roten Sandsteins in der Abendsonne glühend das Schwabenschlösschen. Und hier unter den mächtigen Bäumen des Gartens überraschte das Mitglied des Vorstandes, Herr Robert Veltz, mit seinem Vortrag aus der epischen Dichtung „Atragon“ von Mercator die ringsum gruppierten

Nachrichtigen fast an der Stelle, die uns die Lage der Burgen von diesem Punkte aus sichtbar:

Wo der Steinach ihre Wellen
Mit dem Neckar sich vereinen
ragt des Hilsberg heiler Felsen
Von dem Ströme rings umflossen.
Wie der Adler auf dem Horst,
Droben haust der Kurpfalz Landvogt.
Von des Flusses anderem Ufer,
Thronend auf der Felsen Höhe,
Der Landeshauptstadt stolze Burgen
Schauen in das Neckartal.
Einer einzigen Wiesenfläche
Wohnlich: Wo überragen
Ihrer Mauer feste Linien
Ruhn des Berges dunkle Wälder.
Wie von Geisterhand erschaffen
An des Berges heiler Felswand
Senkrecht ob des Neckars Flusses
Droht herab das Schwabenschlösschen.

Wie das Metall einer Erzgrube sang die Stimme des Erzgräbers über die Gipfel der Tannen hinweg in's Neckartal hinunter. Und noch einmal — als wir die Burg schon verlassen — lauteten wir der gleichen Stimme, als uns Veitl mit seinem herrlichen Bariton, unsicher, von der Höhe der Burg aus, ein Lied in die Tiefe nachsang. — — — Es ist der Menschen höchste Daseinsfreude, wenn er sie von den Plänen der Vergangenheit auf genossen kann. Die Führung bei dem Ausflug hatte Herr Direktor Dr. Bernhard W e s e l.

Salamanderstiefel
erleben ihre Träger durch Eleganz,
Passform, Dauerhaftigkeit, Preiswürdigkeit.
Fordern Sie Musterbuch.

Salamander

Schuhes. m. b. H., Berlin

Einheitspreis 12.50
für Damen und Herren . M.
Luxusausführung M. 16.50



Mannheim



P 5, 15/16

Reise-Saison

gewährlich auf sämtliche Artikel meiner
Strumpfwaren, Trikotagen
Handschuhe
Kinder-Sweaters u. Anzüge

20%

Emma Mager

Kaufhaus Bogen 26.

Terrassen-Restaurant

Besitzer: A. Rübner
Stephanienpromenade 15 (Kinderhof). Tel. 4581.
Prima Biere aus der Brauerei
Schreyer Karlsruhe.
Schiffgefertigte Weine. (21871) Prima Räder.
Jeden Samstag: Großes Schiffsfest.

Straussfedern, Pleureusen

Reiber, Flügel, Blumen, Hutformen etc.
Pleureusmachen von Straussfedern billigst
Straussfedern-Wascherei u. Färberei von
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20. Tel. 5036

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
O 7 No. 26 MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1.500.000.—
Weltverbreitete Beziehungen zu ersten Finanzkreisen. 29009

Bilanzprüfungen.
Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen.
Liquidationen, Sanierungen.
Vermögens-Verwaltungen.
Serlöse Gründungen.
Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungsachen.
Eingehende Beratung in Beteiligungsangelegenheiten.
Befähigte Verschleusenheit.

Bierquell - Mannheim.

loh empfohle in Flaschen und in Metropolen	1/2 Fl.	3/4 Fl.
Bürgerbräu Ludwigsbafen, hell u. dunkel	20	10
Fürstbergbräu, Tafelgetränk S. N. d. Kaiser	28	16
Münchener Augustinerbräu	32	16
Münchener Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus)	35	20
Pilsener Urquell (Bürgerl. Brauerei)	50	30
Kulmbacher la. Aktion-Export erstlich empl.	32	17
ferner Köstritzer Schwarzbier — Stout —		
— Pale Ale — Grätzerbier. —		17765

Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inh.
Neu Softers natürl. Mineralwasser. — Naturweine.
Telef. 446 **E. F. Hofmann** S 6, 33.

Verlobungs-Anzeigen

in modernster Ausführung liefert reich und billig
Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Meine Zahnbürsten verlieren keine Borsten!
Springmann's Drogerie, P 1, 6 gegenüber Landauer
GROSSE AUSWAHL in allen Schwämmen
HALTBARKEIT GARANTIRT

Apollo Theater
Tägl. abends 8 Uhr
Kurzes
Gastspiel
des
Hamburger Intimen Theaters
Im Restaurant all-abendlich
Künstler-Konzerte

Holland Amerika Linie
Rotterdam-New-York
via St. Louis u. St. Paul
bei mäßigen Preisen und vorzüglicher Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich
jeden Samstag v. Rotterdam
Nähere Auskunft u. Billete bei Gundlach 17152 & Baerenklau Nachl. General-Agentur Mannheim, Bahnhofpl. 7.

Juwelen-Arbeiten
Juwelierwerkstätte Apel
O 2, 15 (Lafen), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3047.

Obstmarkt Bad Dürkheim.

Der Obstmarkt begann am Samstag, den 6. Juli und findet bis auf weiteres jeden Mittwoch und Samstag von 10—12 Uhr vorm. statt.
Das Bürovermeldeamt:
Rudolf Wett. 24888

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten, liefere ich ein prächtiges Album mit 300 verschiedenen Ansichtskarten gratis oder zahle, falls dafür keine Verwendung
Dreissig Mark in bar
einem jedem, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und mindestens 30 Karten durch Voreinsendung von Mk. 1.05 oder per Nachnahme von Mk. 1.40 von mir bezieht

?		?
	5	

Die neun Felder sollen mit Werten von 1-10 in beliebiger Anordnung so besetzt werden, dass möglichst viele gradlinige Additionen mit der Summe 15 vorgenommen werden können.
Lösungen werden erst nach Zahlung der erforderlichen Kartenbestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, dass jeder Teilnehmer den Preis erhält, man verzeihe daher nicht anzugeben, ob das Geld oder das Album geschickt werden soll. Deutliche Adressenangabe im Brief und auch auf kleinem dünnen Blatt erbeten.
F. Oederich, Postkarten-Verlag Hamburg 36 K.

Versäumen Sie nicht
Ihre Pelze, Kleider, Möbel etc. gegen Motten zu schützen und empfiehlt hierzu
Motten-Artikel
in grosser Auswahl und bester Qualität.
Tel. 4592. Schloss-Drogerie, L 10, 6.

Die Schuld.

Roman von Dr. Lehne
(Nachdruck verboten.)

Vorlesung.
Es war in früher Nachmittagstunde. Thea hatte der Tante den Kaffee serviert und sah nun, mit einer feinen Handarbeit beschäftigt, an deren Bett, während Gerhard am Fenster saß. Das junge Mädchen bewunderte immer von neuem das prächtige, sehr hell und licht gehaltene Schlafzimmer mit den breiten, weißen Reformbetten, den weißen Muldenvorhängen, der kostbaren Marmorwaschtislette und dem großen Spiegelschrank. Und ihr Wunsch war, es auch einmal so zu bekommen.
„Ach, besinne mich, teure Aha, weißt du aber momentan nichts, entgegnete Gerhards auf die Frage seiner Frau.“
Er mußte wohl etwas; was er aber meinte, hätte er doch nicht sagen können — eine Reboute, das wäre etwas für Thea gewesen.
„Vielleicht, daß Du unser Kleines einmal ins Gärtnerplatz-theater begleitest?“ sagte Adrienne. Für Dich ist es auch kein Opfer, Gerb, da Du gern eine Operette hörst, wie ich wohl weiß. Ist's Euch denn recht?“
„Wir ist alles recht, was Du sagst, Tantechen! Aber es ist doch nicht nötig, daß Gerhards mitgeht!“ versetzte Thea mit nieder-geschlagenen Augen. „Bibbi kann mich doch abholen.“
„Das ist ganz ausgeschlossen, Kind. Gerhards wird schon gern mit Dir gehen.“ Sie konnte nicht weiter sprechen, da ein heftiger Hustenanfall sie erschütterte. Thea lächelte sie und hielt sie im Arm, bis es vorüber war, dann legte sie die Erschöpfte sanft in die Kissen zurück.
„Armes Tantechen, daß Du so leiden mußt!“ Sie streichelte das blasse Wangen. „Wenn es nur erst besser würde.“
Adrienne versuchte zu lächeln und nickte ihr zu. Sie fühlte sich sehr schwach. Ihre Augen suchten Gerhards, der noch am Fenster saß.
Er hatte es nicht über sich bringen können, an ihr Bett zu eilen, während Thea um sie beschäftigt war. Immer wieder bewunderte er die Selbstbeherrschung des Mädchens; er konnte nicht so unbefangenen sein. Entweder war sie sehr naiv, ohne das Bewußtsein ihres Unrechtes Aha gegenüber, oder sie war sehr raffiniert und soll — eine kleine Bestie, aber eine reizende, toll machen!
Theobora verließ jetzt das Zimmer unter irgendeinem Vorwand; sie wollte den beiden Gelegenheit geben, sich auszusprechen, wobei Gerhards sie führen sollte. Sie war sehr unglücklich darüber, daß sie die nächste Zeit nicht daran zu denken war, eine Festlichkeit zu besuchen. Mittlerweile war der Karneval vorüber, und sie hatte nichts davon gehabt, und sie wollte genießen. —

„Was hast Du nur, Gerb? Bist Du verstimmt?“ fragte Aha leise, als sie allein waren.
„Jetzt las ich bei ihr auf dem Platz, den Thea verlassen, und hielt ihre Hand in der meinen.“
„Nein, ich bin nicht verstimmt, meine Aha! Nur — ich sorge mich um Dich!“ entgegnete er.
„O, nicht doch, Liebster, das ist nicht nötig — das bisschen Husten! Doch Dich löst es, ich weiß es — Du kannst darüber nicht schlafen! Ich bemühe mich ja so, den Husten zu unterdrücken — aber es geht nicht immer — sei nicht böse darüber“, und bittend sah sie ihn mit den schönen dunklen Augen an.
Er war doch erschüttert durch ihre Worte. Weil er in ständiger Liebe einer anderen gebaute, deshalb konnte er nicht schlafen — und sie meinte, ihr Husten sei die Veranlassung, so daß sie ihn um Nachsicht bat!
Er beugte sich nieder und küßte sie auf die Stirn.
„Liebe Aha!“ sagte er leise.
Da hing sie wieder von Thea an. Wie lieb sie die Nichte habe. Sie sei hier förmlich aufgewacht, und schon um der Schwester willen, die so an dem einzigen Kinde hängt, fühle sie sich verpflichtet, Thea noch recht viel Freude zu bereiten.
„Ach, Liebster, Agnes tut mir ja doppelt leid in ihrer freud- und liebevollen Ehe, nun ich weiß, was einem das Leben geben kann! Sie hat ja Thea, ihr Kind — und ich — ich habe Dich —“
Eine grenzenlose Liebe sang aus ihren leichten Worten und lag auf ihrem blossen Gesicht. Er hatte seinen Kopf neben den ihren auf die Kissen, um sie nicht ansehen zu müssen.
„Aha, Du denkst ja viel zu gut von mir — ich bin nur ein lächerlicher Mensch — Du aber bist eine Heilige“, flüsterte er mit halb-erschütterter Stimme.
Wenn sie ahnte, was in ihm vorging — es wäre ihr Tod! Sie freichelte leise sein dunkles, lockiges Haar und lächelte vor sich hin.
Sie sprachen nichts mehr.
Jeder dachte seine Gedanken. Sie in Glück und Vertrauen — er in Schmerz und Begehren!
VII.
Die Vorstellung war zu Ende.
Thea hatte dreunend gern den „Balsertraum“ hören wollen und Gerhards hatte die Plätze besorgt. Beide waren in bester Stimmung gewesen und besprochen, daß es vorbei war. Am Ausgang lächelte er einen Arm unter den ihren.
„Wo gehen wir nun hin, Thea?“
Sie lachte ihn an.
„O, zu lieber, o, du glücklicher, o, du ganz gebauter Gerb! und Sie fragen noch, Herr Doktor? Überall hin, nur nicht nach Hause! Am liebsten nach Maxim, dort bin ich sehr heim.“
Wirklich hätte er sich vorgenommen, nach dem Theater nach Hause zu fahren. Seine Schuld gegen Adrienne drückte ihn — aber vor Theas blühenden Augen drohen seine guten Vorsätze im Ru zusammen.

„Bestimmen Sie, Thea.“
„Wo es recht amüsant ist — ich möchte mal in eine Bar.“
„Aber Thea, Ihre Wünsche sind sehr lahm.“
„Lass Sie nur nicht so, verehrter Herr Onkel.“
„Sie werden enttäuscht sein. Das Nachleben beginnt erst so viel später, wenn wir längst dahin sein müssen. Wir werden sicher allein sein.“
„Ach, und Sie fürchten sich davor? Dann auf ins Quispold!“
„Nein, Thea! Erkennen werden wir sicher keinen Platz mehr bekommen, und zweitens werde ich dort viele Bekannte treffen.“
„Und das wäre Ihnen nicht recht? Dann können wir auch nach Sankt Johann!“ meinte sie ein wenig düstern.
„Nicht gleich zu fern angebunden sein, Thea! Nein, ich will Sie allein für mich haben!“ versetzte er, mit heftigem Blick ihre Augen suchend. „Ich denke, wir werden im Hotel etwas essen — und jetzt haben wir wieder Modestreichheit! Du kleine, süße Thea!“
Ein Auto brachte sie schnell zur Stelle. In einer Ecke, von der aus sie bequem das Lokal übersehen konnten, fanden sie ein ungehörtes Plätzchen an einem Tische für sich.
Thea küßte die Spielkarte. Das tat sie mit Vorliebe. Schließlich bestellte sie doch nicht, sondern überließ es Gerhards, der schon das Richtige für sie herausfand.
Dell klangen ihre Gläser aneinander. Er hatte eine Flasche Rurgunder kommen lassen — zur Erwärmung des kühnen Menschen, wie er scherzend bemerkte. Sein draußen war es bitterkalt.
„O, mich friert nicht — hier meine Hände sind ganz warm.“
Thea legte ihre rötlichen, runden Hände auf die seinigen. Es durchdrang sie — und was Du mir hübsche Batschen hast!“
„Ja, jetzt, weil ich doch nichts zu tun habe. Zu Hause muß ich sehr arbeiten — da ziehe ich denn in der Nacht immer Glatzschonhandschuhe an — alte natürlich, die längst ausgebleicht haben. Heins Varsen sagte auch immer, ich hätte „hübsche Batschen“ — genau denselben Ausdruck gebrauchte er —“ und sie lachte hell auf.
(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch betriebene 7275
Entstaubungs-Anlagen
stationär und transportabel in vollkommener Ausführung.
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.
Hauptvertretung der Osramlampe. 7276

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Verlobte. 11. Hoboist Rob. Polenkung und Marg. Dreitenbücher. 11. Ingenieur, Regierungsbaumeister, Karl Schmidt und Julie Grether. 11. Fabrikarbeiter Dreite Obi und Rosa Kofler geb. Effert. 11. Eisenstecher Karl Feuerstein und Anna Wagner geb. Schmidt. 12. Kaufmann Hermann Baro und Anna Lipp. 12. Magazinier Friedr. Power und Kath. Essner. 12. Arbeiter Aug. Neher und Christ. Schlemmer. 12. Schiffer Joh. Nicolay und Karoline Weiler geb. Krolli. 12. Eisenleger Rich. Wasmann und Anna Frank. 12. Justizaktuar Karl Schäfer und Wilhelmine Klobzieger. 12. Maschinist Franz Fischer und Kath. Deißler geb. Würth. 12. Bäcker Paul Bornschein und Maria Werling. 12. Schlosser Friedr. Schweizer und Josefa Richter. 12. Former Karl Spahr und Frieda Jung. 12. Kaufmann Alfred Wayer und Helene Nathan. 12. Wagner Aug. Leht und Habette Schumacher. 12. Bahnabfänger Philipp Herrmann und Kath. Kaiser. 12. Diploming. Herm. Dieb und Ida Hopp. 12. Spengler Aug. Eufhardt und Aik. Martin. 12. Monteur Friedr. Ruchs und Anna Bod. 12. Zeichner Joh. Hettlich und Auguste Kunz. 12. Erbsorberer Richard Koch und Maria Essner. 12. Privatmann Hugo Reiter und Christina Kunt. 12. Viehwärter Christ. Wittwer und Anna Egenbed geb. Kraus.

- Getraute. 11. Friseur Ludw. Fikart und Philippine Böffel. 11. Metzger Karl Hof und Friederike Neuer geb. Hedmann. 11. Tapes. Sigmund Kahn und Emma Neuhof. 11. Kaufmann Rich. Kempler und Luise Klinger. 11. Schuhmacher Leonh. Mayer und Anna Götz. 11. Architekt Ferdinand Mündel und Franziska Schödt. 11. Bäcker Albert Münsing und Anna Vertsch. 11. Kaufmann Rich. Friedrich Scholl und Emma Geiger. 11. Schmied Gg. Schwind und Luise Ehlers. 11. Bureauclenker Joh. Jaf. Keller und Franziska Weiss. 11. Fuhrunternehmer Joh. Dann und Johanna Landmesser. 11. Mechaniker Wilh. Deel und Marg. Lampertsdörfer. 11. Lagerist Gg. Eggert und Verta Fleischmann. 11. Schlosser Joh. Deuer und Maria Deel. 11. Schreiner Gg. Jaubt und Marie Kubn. 11. Kaufmann Julius Koch und Martha Wiest. 11. Schiffer Karl Lang und Christine Ludwig. 11. Fabrikarbeiter Karl Weininger und Luise Keller. 11. Seidenfärber Robert Nöbler und Walburga Kettinger. 11. Monteur Karl Spieh und Martha Kankowski. 11. Kalkulator Paul Thau und Kath. Breiling. 11. Eisenstecher Friedrich Weber und Anna Höfler. 11. Landwirt Otto Kunzmann und Hilba Lehguth. 11. Landwirt Ludwig Schäfer 1. und Kath. Diehl. 11. Schmied Philipp Heil und Wilhelmine Lutz. 11. Maschinenarbeiter Wilh. Kubn und Gertrud Behm. 11. Schieferdeckermeister Adam Gies und Elise Heinrich. 11. Kaufmann Walther Koback und Amalie Leberer geb. Krug. 11. Former Peter Saar und Marie Eid geb. Eiermann. 11. Postassistent Friedrich Wilmann und Josefine Reinhard. 11. Landwirt Karl Ludw. Bruder und Anna Schudt geb. Trepp. 11. Justizaktuar Friedrich Lieber und Marie Lopp.

- Geborene. 5. Tgl. Louis Meidentine, e. T. Josefine. 7. Profurist Richard Graf, e. S. Paul Alfred Gustav. 8. Schreiner Aug. Müller, e. S. Kurt. 7. Klavierbauer Joh. Schneider, e. S. Hubert. 5. Gehändereinger Emil Mittel, e. T. Maria Anna Pauline. 8. Kfm. Eugen Köhler, e. T. Elisabeth Ida. 2. Städt. Arbeiter Anton Stapp, e. S. Eugen Adolf. 6. Togl. Konrad Böker, e. T. Maria Rosa. 8. Hausierer Josef Köhler, e. S. Maria. 2. H.-H. Joh. Frdr. Hegler, e. S. Hubert Friedrich. 5. Schreiner Josef Herrmann, e. S. Ernst Frdr. 2. Mechaniker Karl Weller, e. T. Derta. 4. Magazin. Arb. Wilh. Küper, e. T. Luise Marie. 2. Kfm. Anton Köhlhofer, e. S. Rudolf Anton. 2. Maurer Jakob Dieb, e. T. Gertrud. 4. Matrose Dirk van den Brack, e. T. Margarete. 5. Gärtner Max Verub. Vorstein, e. T. Liselotte.

- 5. Bodemeister Ludw. Gottl. Schütt, e. S. Albert Otto. 7. Kfm. Robert Koll, e. T. Hilba. 5. Kernmacher Joh. Ober, e. S. Walter Josef. 6. Spengler Ernst Karl Kleinfucht, e. S. Ernst Wilh. 7. Schreiner Josef Arnold, e. S. Franz. 6. Fuhrm. Georg Wlemeyer, e. T. Anna Maria. 7. Kaffier Johann Schäfer, e. T. Gerda. 7. Kfm. Ernst Wilh. Kehl, e. T. Marianne Hildegard Ingeburg. 7. Händler Jul. Decosterd, e. S. Julius. 9. Maschinenbauer Paul Kuhnert, e. S. Ewald Paul Max. 9. Tgl. Engelbert Lorenz, e. S. Heinrich. 6. Gusspauer Joh. Fink, e. S. Karl. 7. Bäcker Otto Thomalett, e. S. Karl Frdr. Wilh. 5. Schlosser Adam Rischwih, e. S. Ernst. 8. Bäcker Karl Häuffer, e. S. Ernst Erwin. 3. Heizer Oskar Wiebs, e. S. Ludwig. 10. Techniker Joh. Lutz, e. S. Hans. 9. Kfm. Michael Wipfler, e. S. Roland. 8. Fuhrmann Friedr. Vorth, e. T. Gertrud Hildegard. 7. Bäcker Josef Bernard, e. S. Josef. 10. Chemiker Dr. Friedr. Eckhard, e. T. Elisabeth Maria. 9. Straßenbahnführer Karl Schönitz, e. T. Lina Amanda. 10. Kfm. Max Marburg, e. S. Walter. 5. Tapezier Wilhelm Brommert, e. T. Gertrude Maria. 9. Tgl. Karl Schmitt, e. T. Beria Maria. 7. Schlosser Gg. Schumber, e. S. Kurt Georg Josef. 11. Kfm. Adam Schollmaier, e. T. Hilba Emma. 9. Metallbrecher Franz Schädmer, e. T. Karolina Margareta. 8. Schreiner Emil Weith, e. S. Ernst. 8. Bäcker Gottfried Joller, e. S. Frdr. Jakob. 8. Tgl. Ewald Gerbard, e. S. Wilhelm. 10. Vogerouffener Karl Frdr. Beck, e. S. Otto. 9. Kfm. Karl Groß, e. S. Walter Frdr. 11. Kfm. Joh. Louth, e. S. Joh. Eduard. 11. Kesselfachmeister Martin Streitel, e. S. Martin. 8. Metallbrecher Peter Jinger, e. S. Artur Traugott. 11. Bäcker Karl Lang, e. T. Luise Veronika.

- Verstorbene. 8. Kath. geb. Arnold, Wwe. des Schuhmachers Dietrich Dunkel, 68 J. alt. 7. d. led. Schlofferlehrling Gg. Erhardt, 16 J. alt. 8. d. verh. Former Gg. Jof. Schmidt, 56 J. alt. 8. Annelise, T. d. Postboten Valenti. Weber, 1 J. 7 M. alt. 8. Anna Marg. geb. Niklas, Wwe. des Fuhrmannes Frz. Schent, 96 J. alt. 8. Josef Wilh., S. d. Maurermeistr. Jof. Aug. Ries, 1 J. 10 M. a. 8. Rosine Karol. geb. Hofmann, Ehefrau d. Maschinisten Joh. Christ. Baumann, 46 J. alt. 9. Karol. geb. Rieger, Ehefr. d. Musikdirekt. Joh. Hanh, 34 J. a. 10. Elise, T. d. Bureauclenkers Karl Frdr. Werler, 2 J. alt. 2. Sofie, T. d. Fuhrm. Jof. Bühler, 4 M. alt. 9. d. verh. Kaufmann Karl Joh. Pächtenberger, 63 J. 10 M. alt. 9. Elise geb. Gaddum, Wwe. d. Steuerm. Frdr. Rich. Spoh, 73 J. alt. 9. d. led. bernst. Barb. Kampef, 23 J. alt. 9. Heinrich, S. d. Togl. Engelbert Lorenz, 7 St. alt. 9. Lina, T. d. Käf. Joh. Böh, 1 J. 6 M. alt. 10. Anna, T. d. Justizaktuars Anton Danderski, 11 J. alt. 9. Wilh. Otto, S. d. Wärgers Moriz Baumann, 1 J. 6 M. alt. 9. Christine Anna geb. Pflter, Wwe. d. Dekorationsmalers Joh. Walter, 63 J. alt. 9. d. verh. Bildbauer Phil. Artur Snapp, 30 J. alt. 9. d. verh. Schreiner Johs. Fischer, 32 J. alt. 4. d. verh. Lokomotivheizer Wilh. Schulte, 31 J. alt. 10. Kath. Paula, T. d. Baders Frdr. Vuhl, 5 M. alt. 10. Karoline geb. Göring, Wwe. d. Schreinermeistr. Anton Gruber, 72 J. alt. 11. h. led. Schiffer Frdr. Kleinholz, 16 J. alt. 11. Karl Frdr., S. d. Specht. Joh. Danderski, 7 M. alt. 5. d. led. Handbursche Karl Schorf, 2 J. alt. 11. Ida Luise Karol., T. d. Schrein. Samuel Widmayer, 5 M. a. 10. Katharine geb. Kummelch, Ehefr. d. Malermeistr. Karl Baltes, 32 J. alt. 11. h. veru. Schreiner Nikol. Karl Grammes, 67 J. alt. 11. d. led. Klavierlehrerin Josefine Hellenweider, 68 J. alt. 11. Elise geb. Braun, Ehefr. d. Schuhmachers Frz. Ludw. Böffler, 24 J. alt. 12. Johanna Maria, T. d. Buchdr. Wilh. Schlemis, 2 M. alt. 11. Frz. Jof., S. d. Togl. Eugen Schirmer, 4 M. alt. 5. d. verh. Schmied Wilhelm Koll, 2 J. alt. 12. d. verh. Härber Eugen Hettensch, 50 J. alt.

- 12. Veronika Paula, T. d. Jnnal. Konr. Reiter, 13 J. alt. 12. d. verh. Schuhmann a. D. Joh. Effelsberg, 55 J. alt. 12. d. verh. Bahnwärter a. D. Wilh. Strinhauer, 73 J. alt. 13. Sanna geb. Krap, Wwe. d. Arbeiters Karl Wilhelm Diet, 67 J. alt. 14. d. verh. Mehrgemstr. Frz. Jof. Schell, 58 J. alt. 15. Karl, S. d. Metallgießers Karl Aug. Rumpst, 2 M. alt. 14. Elise, T. d. Schreiners Aug. Boll, 2 M. alt. 13. d. veru. Gärtner Gottlieb Körper, 76 J. alt. 13. Gipsler Joh. Faul, 51 J. alt. 13. Stefanie Hilba, T. d. Togl. Karl Aug. Wieland, 6 M. alt. 13. Anna Frieda, T. d. Hafenarbeiters Johs. Branneisen, 3 M. a. 15. Marg. geb. Spohrer, Wwe. d. Werkmeisters Joh. Ad. Appel, 55 J. alt. 14. d. veru. Fründner Jof. Junner, 71 J. alt. 14. Ernst Valent., S. d. Eisenbahngeliffen Val. Arnold, 9 M. alt. 15. Erna, T. d. Maurers Karl Jasberger, 4 M. alt. 15. Elise geb. Jekel, Ehefr. d. Jnnal. Joh. Konr. Kohn, 51 J. alt. 15. Ewald Herm. Eug., S. d. Postbeamten Aug. Herm. Sieneg, 8 M. alt. 16. Helene Leonie, T. d. Schreiners Emil Fischer, 1 J. 9 M. alt. 14. Barb. geb. Reisch, Wwe. d. Landw. Joh. Schuppert, 68 J. alt. 16. Frieda Kath., T. d. Arbeiters Rich. Koch, 5 M. alt. 16. Jul. Joh., S. d. Schiffers Wilh. Schmitt, 3 M. alt. 15. Lina geb. Rosenfeld, Ehefr. d. Kaufmanns Rud. Stern, 43 J. a. 16. Karl, S. d. Gusspauers Joh. Fink, 10 J. alt. 15. d. verh. Sodawasserhändler Hugo Kurt Branne, 55 J. alt. 17. Apollonia geb. Thiele, Ehefr. d. Graveurs Gust. Diem, 40 J. a. 16. Gg. Adam, S. d. Sattlers Valentin Leonhard, 5 J. alt. 16. Karl Martin, S. d. Schiffers Martin Reinmuth, 5 M. alt. 16. d. verh. Weidenwörter a. D. Phil. Frdr. Benz, 71 J. alt. 15. Wilhelmina geb. Vogel, Ehefr. d. Schneiders Karl Weingärtner, 43 J. alt. 16. Hedwig geb. Künple, Wwe. d. Fabrikanten David Reuschäfer, 70 J. alt. 17. Gertrud, T. d. Matrosen Rinze Paul, 4 M. alt. 17. Wilh., S. d. Rangierers Wilhelm Dieb, 10 M. alt. 17. Karoline geb. Langendörfer, Wwe. d. Kaufmanns Louis Kläiber, 64 J. alt. 17. Lina, T. d. Schuhmachers Wilh. Aug. Bopp, 1 J. alt.

Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadtteil Mannheim-Käfertal.

- Verlobte. 3. Schlosser Christian Dinkel und Margarete Friedewald. 10. Schleiter Georg Dreimel und Marie Jürg. 10. H.-H. Karl Ragenmaier und Katharina Bauer. 12. Maurer Karl Annamaler und Julie Künzel. 13. H.-H. Thomas Tisch und Elisabeth Barth. Getraute: 6. Kfm. Ludwig Sted und Anna Krepler. Geborene: 18. Wagner Peter Deckermer e. S. Wilhelm. 18. Togl. Heinrich Gänser e. S. Karl Octavian. 19. Togl. Ludw. Fuchsgeb. e. S. Ludwig. Juli. 2. Togl. Peter Reis e. T. Anna Margareta. 2. H.-H. Thomas Dittfeld e. T. Hedwig Margareta. 4. Pädiger Richard Veit e. S. Richard. 5. Drachschlechter Konrad Berger e. S. Konrad. 2. Schlossermeister Emil Döcker e. S. Dittmar Walter. 5. Polshausner Jakob Weis e. T. Anna Katharina. 6. Glasbläser Adam Krug e. S. Friedrich. 9. Schreiner Gustav Brud e. S. Friedrich. 8. Maurer Georg Schöller e. S. Georg Friedrich. 13. Schmied Jakob Brunner e. T. Luise. 13. Schmied Jakob Brunner e. T. Maria. 11. Maschinist Rud. Jof. Schröder e. T. Elisabeth Katharina. 15. Dachdecker Josef Müller e. S. Wendelin. Verstorbene: Juli. 1. Rosa, Tochter d. Fabr.-Arb. Anton Herzog, 1 M. 14. der verh. Fabrikarbeiter Adam Oer, 66 J. 3. Anna, T. d. Togl. Adam Balz, 1 M. 9. der veru. Zimmermann Gg. Dr. Sauter, 53 J. 6. der veru. Togl. Jof. Georgel, 78 J. 14. der verh. Fabr.-Arb. Adam Oer, 66 J. 15. der verh. Togl. Ralph Böh, 81 J. 14. Maria, T. d. Schmieds Jof. Brunner, 1 J. 14. Katharina, T. d. Drechers Georg Seppfer.

In ansehnlicher Höhe unterlassen junge Mütter zur Commensalzeit die Wäse nötige Erholungsreise, weil sie einen Mißgeschick fürchten. Hier hilft Keilke's Kinderweil aus jeder Verlegenheit, da es mit Wasser gekocht, allerorts eine gleichmäßige, leimfreie, kräftigende und sehr leicht verdauliche Nahrung ergibt, welche die gefährlichen Verdauungs- und Diarrhöen anschießt. Preis 1,40 M. 1/2 und 0,75 M. 1/2 Dose; in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. 12185

Erstes und ältestes Spezialgeschäft für Betten und Bettartikel von Moriz Schlesinger Tel. 3162 Mannheim Q 2. 23 empfiehlt seine große Auswahl in Bettfedern, Flaumen, Rosshaaren, Matratzen, Metallbettstellen, fertige Betten. Fertige Damen- u. Kinder-Wäsche Aussteuer-Artikel J. Gross Nachf. F 2, 6 Jnh. Stelter F 2, 6 Dr. Girshausen, Frauenarzt verreist. Vertreter: Herr Dr. Fischer, O 3, 1

Friedrich Dröll, Q 2, 1 Fernsprecher 480 - gegründet 1858. Chirurg. Instrumente, Bandagen und künstliche Glieder. Beste und grösstes Spezial-Haus am Platz, empfiehlt: Künstliche Arme, Künstliche Beine, Leibbinden, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Geradehalter, Gesichts- u. Körper-Massage-Apparate, Elektr. Wärmekissen, Gummiwärmeflaschen. Damen- und Herrenbedingung in separaten Zimmern.

Wohn-Gusselbörger Rheindampfschiffahrt. Tägliche Abfahrten. Mittags 11.40 löst sich ab bequem eingerichtet. Promenadendeck. Schiffe mit guter Reparatur die Fahrt nach Worms, Oppenheim, Rierstein, Mainz und zurück in einem halben Tag ausführen. Abends in Mannheim 5.20 abends. Das Frachtschiff 5.15 verläßt den Elbort für Mainz die Wetterdam sowie allen Postkutschungen; außerdem ist mit dieser Schiffe nach Mainz an die Rheindampfer ab Mainz in den Abhängen zu gehen. 24157 Häherer Aufbruch durch die Rheingebirge Franz Kessler. Tel. 240.

Möbl. Zimmer L 10, 6 1. Et. gut möbl. Zimmer p. 1. Aug. an vermieten. 27284 L 12, 15, 1 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an vermieten. 27298 L 4, 12 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort an vermieten. Häheres part. 2929 C 1, 3 1 Tr. sehr schön. gut möbl. Zimmer per sep. an verm. 27391 C 3, 19 4 St. 2700L. Zim. u. ver. 2929 C 4, 10, 1 Tr. fein möbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. August evtl. früh. an verm. 27399 D 6, 4 3 St. eint. möbl. Zimmer mit guter Pension sol. an verm. 27371 E 7, 9 3 Trp. v. möbl. Zim. bil. u. v. 27397 F 2, 16 3. St. hochleg. möblirt. Wohn- u. Schlafzimmer mit sep. Eing. sol. u. v. 27399 F 5, 17 1 Tr. schön möbl. Balkonzim. auf 1. Aug. an bef. Ort. an v. 2871 F 7, 11 III. Et. gut möbl. Zimmerm. separ. Eingang an verm. 2947 G 5, 7 2 St. möbl. Zim. sol. an verm. 2929 H 4, 22 III. Et. I. schön möbl. Zim. sol. ober 1. August an verm. 2965 K 3, 13, 11. u. 1 Trp. v. schön möbl. Zimmer, evtl. evtl. möbl. Zim. an v. 2929

Waschstoffe

für 24592

Kleider und Blusen

In grösster Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Falck

Rathaus Bogen 37

F. Aug. Berberich

Installation und Bauspenglerei

Windeckstrasse 16

empfehlen sich zur Ausführung sämtlicher einschlägigen Arbeiten. 24624
Telephon 5084 Telephon 5084

Gasherde

Mit den patentierten Junker- & Roh-Doppelbrenner sind die Spararmsten und daher die Billigsten.

Einkochapparate u. Gläser

(System Weck) 28952

empfehlen in grosser Auswahl

Isidor Kahn Nachfolger

Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.



06,3 Reims's Tel. 4795

Damen-Frisier-Salon

Moderne Gesellschafts- und Hall-Frisuren, Kopfwäsche, Haarpflege, Haararbeiten, Elektr.-Kopf- und Gesichtsmassage. 19460

Aufmerksame Bedienung, Seifen und Parfümieren, Untericht im Damentisieren zu mässigen Preisen.

06,3 vis-a-vis dem Tel. 4795 Union-Theater 21489

Damen

die an Gesichtsharen, Warzen, rote Nase, Hautunreinigkeiten usw. leiden, finden Hilfe unter Garantie im

Institut Geschw. Petersen

F 5, 13 Mannheim F 5, 13

Verfahren: physik. Körpermassage-Institut f. Gesichtspflege.

Sprechstunden von 9-12 und 3-7 Uhr.

Soda-Wasser

25 Flaschen zu 1.25 M.

U1, 24 Gebr. Schäfer U1, 24

Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb

Telephon 3279. Preisliste über Eppens, Dreiecksmasche und alkoholfreie Getränke gratis. 14561

Kassenschränke

Tresor-Anlagen 19615

Wertgelasse aller Art

bester Schutz gegen Feuer und Einbruch

Liefert L. Schiffers

Alphornstr. 13. Tel. 4323.

H. Referenzen. Grosses Lager.

Sigmund Hirsch

F 2, 4a. Tel. 1457.

- Möbel-Dekorationen -

Kompl. Wohnungs- und Zimmer- einrichtungen in jeder Preislage. — Uebernahme sämtl. Tapezier- u. Dekorationsarbeiten. 19455

Sämtliche Mineralwässer

In frischen Füllungen empfiehlt die 19638 Hof-Apotheke, C 1, 4 gegenüber d. Kaufhaus Auf Wunsch kostenlose Zustellung. Telephon 758.

Pariser Damen-Mode-Salon, 05, 12

A. Lessinger. 24807

Erstes Spezial-Atelier für feine

Damenkostüme nach Mass.

Garantiert für Sitz und feine Arbeit.

Vorkauf von seidnen Kostümen sowie

Mäntel und Modellen

— wegen vorgerückter Saison zu Reklampreisen. —

Frankl & Kirchner

Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914



Elektrische Installationsmaterialien und Motoren für Industrie und Gewerbe.

21007

Ventilatoren.

Anstalt für [17600] Orthopädische Fußbekleidung garantiert für jeden Fuß. I. Passform u. best. Verklebung. Abguss des Fusses kostenlos. Spezialität: **Plattfuß-Schuh**. **Karl Schud** Meerfeldstr. 28 u. Waldparkstr. 18.

12jährige Praxis! **Nervenschwäche** Nervenerkrankungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ichthio, Muskelkrämpfe, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Pleuritis, Beinschmerzen etc. auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzeilich durch **Natur-u. elektr. Lichttherapie** giffreie Kräuterkur u. Elektrotherapie. Nähere Auskunft erteilt **Direktor Heinrich Schäfer Lichtell-Institut „Elektron“ nur N 3, 3** gegenüber d. Restaurant „Wilden Mann“ Mannheim. 24267 Sprechstunden: täglich von 9-12 u. 2-9 Uhr Sonntags von 9-12 Uhr Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreib. Damenbehandlung d. Frau Rosa Schäfer, Zivile Preis. Prospekte gratis. Tel. 4329. Ersten grössten u. bedeutendsten Institut am Platze.

Brennerrolle, 0 7, 20 **Plissé** - Anfertigung von Stoffknöpfen. Nach und halbbügel 21004

Reparaturen an Pianos Flügel, Harmonium und Klavierpfeifeninstrumenten sowie Stimmungen werden prompt und nachgemäss auszuführen. 25180 **Carl Hauk, Käfertalerstr. 81.**

Antiliches Verhinderungsbüchlein

für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

Mannheim, den 19. Juli 1912.

6. Jahrgang.

Besteht wöchentlich ein- bis zweimal.

Die Verhinderung von Ehrengeldern an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren betreffend.

1. Der unterzeichnete Kommandant der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks I. hat die Ehrengelder an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks I. für den Zeitraum vom 1. Juli 1912 bis zum 30. Juni 1913 zu 100 Mk. festzusetzen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks I. zu zahlen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks I. zu zahlen.

2. Der unterzeichnete Kommandant der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks II. hat die Ehrengelder an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks II. für den Zeitraum vom 1. Juli 1912 bis zum 30. Juni 1913 zu 100 Mk. festzusetzen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks II. zu zahlen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks II. zu zahlen.

3. Der unterzeichnete Kommandant der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks III. hat die Ehrengelder an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks III. für den Zeitraum vom 1. Juli 1912 bis zum 30. Juni 1913 zu 100 Mk. festzusetzen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks III. zu zahlen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks III. zu zahlen.

4. Der unterzeichnete Kommandant der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks IV. hat die Ehrengelder an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks IV. für den Zeitraum vom 1. Juli 1912 bis zum 30. Juni 1913 zu 100 Mk. festzusetzen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks IV. zu zahlen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks IV. zu zahlen.

5. Der unterzeichnete Kommandant der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks V. hat die Ehrengelder an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks V. für den Zeitraum vom 1. Juli 1912 bis zum 30. Juni 1913 zu 100 Mk. festzusetzen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks V. zu zahlen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks V. zu zahlen.

6. Der unterzeichnete Kommandant der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks VI. hat die Ehrengelder an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks VI. für den Zeitraum vom 1. Juli 1912 bis zum 30. Juni 1913 zu 100 Mk. festzusetzen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks VI. zu zahlen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks VI. zu zahlen.

7. Der unterzeichnete Kommandant der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks VII. hat die Ehrengelder an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks VII. für den Zeitraum vom 1. Juli 1912 bis zum 30. Juni 1913 zu 100 Mk. festzusetzen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks VII. zu zahlen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks VII. zu zahlen.

8. Der unterzeichnete Kommandant der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks VIII. hat die Ehrengelder an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks VIII. für den Zeitraum vom 1. Juli 1912 bis zum 30. Juni 1913 zu 100 Mk. festzusetzen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks VIII. zu zahlen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks VIII. zu zahlen.

9. Der unterzeichnete Kommandant der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks IX. hat die Ehrengelder an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks IX. für den Zeitraum vom 1. Juli 1912 bis zum 30. Juni 1913 zu 100 Mk. festzusetzen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks IX. zu zahlen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks IX. zu zahlen.

10. Der unterzeichnete Kommandant der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks X. hat die Ehrengelder an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks X. für den Zeitraum vom 1. Juli 1912 bis zum 30. Juni 1913 zu 100 Mk. festzusetzen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks X. zu zahlen. Die Ehrengelder sind in Höhe von 100 Mk. für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Mannheimer Stadtbezirks X. zu zahlen.

Zu vermieten

F 7, 20 nahe dem Luisenring, freundliche

6-Zimmer-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten und reichlichem Zubehör zum 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näb. part. Büro. 27244

G 2, 13, Seitenbau 2 Zimmer mit Küche per sofort zu vermieten. 27268

G 7, 22 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 27241

H 1, 17 Marktplat schöne 4 Zimmerwohnung per 1. Okt. od. früh. u. v. m. Näb. Montardstr. 40. 27347

H 7, 18 schöne geräum. 1 Zim.-Wohn. m. Bad u. v. m. Näb. 2. St. 27299

H 7, 33 Eine freundl. Mansardenwohnung, 2-3 Zimmer und Küche an ruh. Familie zu verm. Näb. Komptoir im Hof. 27373

J 2, 6 Wohnung 4 St. 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 27307

K 1, 21 4 St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näb. 3. St. 27294

K 4, 6 1 St., 3 Zimmer, 2 Kellern, Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näb. 3. St. 27288

L 8, 5 Elegante 7 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 27111

L 12, 8 schöne 7 Zimmer, Bad, Zubehör oder 4 Zimmer und Zubehör sofort oder später zu verm. 27264

L 12, 12 schöne 4- u. 4 Zimmerwohnung zu verm. Näb. bei II. St. 27296

L 14, 12, 3 Stad große 6 Zim.-Wohnung mit Bad u. Zubehör, elektr. Licht, wdg. Verlebung sofort od. 1. Okt. zu verm. 27299

M 2, 13, II. St. Wohn. a. 1-4 ruh. Leute zu verm. 27293

M 4, 1 auf 1. u. 2. Hpt. hübsch zu verm. 27293

M 4, 6 schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, u. Zubehör auf 1. Aug. od. spät. u. v. m. 27289

N 4, 2, 1 St. schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Wasserbad per 1. Sept. oder Okt. zu verm. 27373

O 6, 3 7 Zimmer-Wohnung, erste Etage, in freier Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zu vermieten. 27199

O 6, 4 Heidelbergerstr., 2 leere Zimmer im 3. St., nach der Straße, sofort zu verm. 27259

O 7, 14 Heidelbergerstr., 4 St., 5 Zimmer, Küche u. Bad, u. v. m. 1. Okt. ev. früher zu verm. 27299

P 6, 23/24 2 Tr. hoch, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober 1912 evtl. auch früher zu vermieten. 27367

Q 1, 5 3 St. 2 Zimmer und Küche an ruh. Leute zu verm. 27341

Q 2, 13 gegenüber d. Donatordienstschengart. 16, 3-Zim.-Wohnung, per 1. Okt. zu verm. 27285

Q 2, 14, Neubau 4 Zimmer, Küche u. Bad, 3 Zimmer auf die Straße, Speisekammer, Mansarde, elektr. Licht per 1. Okt. zu vermieten. 27299

R 7, 11 schöne Seitenbau-Wohnung 3 Zim. u. Küche auf 1. Aug. zu vermieten. Näb. part. 27259

R 7, 38 (Gartenanblick) schöne 5 Zimmerwohn. p. 1. Aug. evtl. früher zu verm. Näb. 2. St. 27333

S 4, 3 4 Zimmer mit Bad, auf 1. Okt. zu verm. 27310

S 6, 3 2 St., 1 Zimmer-Wohnung, sofort u. v. m. Näb. 1. St. 27293

T 2, 16a Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 27269

T 6, 17 (nach Friedrichsring) 2 St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör a. 1. Oktober zu verm. 27290

U 5, 6, Partierwohnung 4 Zim., Küche m. oder ohne Verkleidung per 1. Oktober zu vermieten. 27246

U 3, 17 Friedrichsring, 5 Zimmerwohnung mit Zubehör ev. mit Büro zu vermieten. Näb. part. 27247

Augartenstr. 28 2 St. schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad u. Speisekammer auf 1. Okt. oder früher zu verm. 27295

Augartenstr. 64, Wohn. 4 St., 3 Zimmer u. Küche u. v. m. 27298

Otto Beckstr. 9 Gde. Htg. - Bagerstr., p. 1. Oktober herrschaftliche Wohnung, 3 Etage, 6 Zimmer, Diele, Bad, Fremdenzim. und reichl. Zubehör zu verm. 27280

Näb. Samedstr. 11, 4 St.

Breitestraße J 1, 2 1 elegante Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer u. Küche per sofort zu verm. Dieselbe ist ganz neu hergerichtet und ist für Büro, Schulz etc. sehr geeignet. Zu erfragen bei Max Neubauer, C. 8, 15. 27299

Untere Elisenstr. 7, 3 St., 4 Zimmer u. Küche zu verm. 27299

Friedrich Karlsruh. 4 1 Tr. ev. auch 4 St. (Küche Friedrichsring) eleg. Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Speisekammer, Speisek., 2 Kellern u. v. m. Zentralheizung, per 1. Okt. zu verm. Näb. Friedrich Karlsruh. 4 4. St. 27340

Dammstr. 19a 3 Zimmer auf 1. August od. sp. u. v. m. 27287

Dalbergstraße 6 2 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfr. part. 27342

Eckneubau Eichendorff-Pl. Canabiostr. 29a schöne 2 u. 3 Zim.-Wohn. sof. zu verm. Näb. Rüdigerstr. 10, 2. St. 27293

Meerfeldstraße 8 partier, 3 Zim. u. Küche zu verm. 27287

Meerfeldstr. 54, II. Part.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör in ruh. Lage zu v. m. Näb. Bindedstr. 20, 2. St. 27288

Nuitsstraße 14 schöne Wohnung, besteh. aus 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansard., Keller, elektr. Licht, Gas- u. Wasserleitung, sowie Dampfheizung a. 1. Okt. zu vermieten. Näb. 3. St. rechts. 27310

Distadt, Lamenstr. 5 herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung, 1 Tr. hoch, m. Bad, Was., Elektr. etc., per 1. Okt. wegen Belegung zu verm. Auskunft 4. St. 27299

Luisenring 56 5 St., 3-Zimmerwohnung, per 1. Mai zu ruhige ff. Familie zu verm. 27159

Näb. 3. St.

Karl-Ludwigstr. 23 Elegante Wohnung 6 Zim., Diele, Küche, Badezimmer, große Veranda, Zentralheizung u. reichl. Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Näb. Daren, 3 Tr. 27269

Lindenhof • Hindenk. 4-Zimmerwohnung, m. Zubeh. u. v. m. Näb. 3. St. 27284

Heinrich Langstr. 19 3-Zimmer-Wohnung im 5. St. per 1. August zu verm. Näb. 1. St. 27293

Hö. Langstraße 28 2 St., 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör p. 1. Juli zu verm. Näb. Büchlers Hö. Langstr. 24, Tel. 2007. 27287

Wollstraße 28 elegante 3 Zimmerwohn. mit Zubeh. per 1. Okt. ev. früher zu verm. Näb. Augustastr. 10 27311

Meerfeldstr. 23, 3. St., 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. u. Mansarde per 1. Oktober zu vermieten. Näb. Wollstr. 16, 3. St. 27242

Mar Joseffstr. 2 schöne 3 Zimmer-Wohnung im 2. St., 3 Zimmer in der. ev. für Arzt, Zahnarzt od. Büro vorz. geeignet per 1. Aug. zu verm. Näb. part. 27263

Beim Einkauf des echten

Gerolsteiner Sprudel

achte man auf die



Schutz Marke 12902

den roten Stern.

Hauptniederlage

Erste Mannheimer Eisfabrik, G. m. b. H., Mannheim.

Tel. 224 Gebr. Bender Tel. 224

Zu vermieten:

Max-Joseffstr. 8 eine schöne

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Kammer etc. Kauf. bei 3. St. 27291

Max-Joseffstr. 28 4 St. 4 Zimmer, Bad, Mans., auf 1. Okt. an verm. Näb. 3. St. 27299

Max-Joseffstr. 37 12 Tr. freie sonnige Lage 4 Zimmer, Bad, Balkon, Keller, auf 1. Okt. an verm. Näb. 3. St. 27299

St. Metzgerstr. 8, 2 Trepp., 1), Minute vom Bahnhof, herrschaftl. ausgestattete 6-Zimmerwohn. m. Zubeh. (Neubau) sofort od. 1. Okt. an verm. Tel. 6511. 27288

Meerfeldstraße 8 partier, 3 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu verm. 27287

Meerfeldstr. 54, II. Part.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. in ruh. Lage zu v. m. Näb. Bindedstr. 20, 2. St. 27288

Nuitsstraße 14 schöne Wohnung, besteh. aus 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansard., Keller, elektr. Licht, Gas- u. Wasserleitung, sowie Dampfheizung a. 1. Okt. zu vermieten. Näb. 3. St. rechts. 27310

Distadt, Lamenstr. 5 herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung, 1 Tr. hoch, m. Bad, Was., Elektr. etc., per 1. Okt. wegen Belegung zu verm. Auskunft 4. St. 27299

Luisenring 56 5 St., 3-Zimmerwohnung, per 1. Mai zu ruhige ff. Familie zu verm. 27159

Näb. 3. St.

Karl-Ludwigstr. 23 Elegante Wohnung 6 Zim., Diele, Küche, Badezimmer, große Veranda, Zentralheizung u. reichl. Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Näb. Daren, 3 Tr. 27269

Lindenhof • Hindenk. 4-Zimmerwohnung, m. Zubeh. u. v. m. Näb. 3. St. 27284

Heinrich Langstr. 19 3-Zimmer-Wohnung im 5. St. per 1. August zu verm. Näb. 1. St. 27293

Hö. Langstraße 28 2 St., 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör p. 1. Juli zu verm. Näb. Büchlers Hö. Langstr. 24, Tel. 2007. 27287

Wollstraße 28 elegante 3 Zimmerwohn. mit Zubeh. per 1. Okt. ev. früher zu verm. Näb. Augustastr. 10 27311

Meerfeldstr. 23, 3. St., 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. u. Mansarde per 1. Oktober zu vermieten. Näb. Wollstr. 16, 3. St. 27242

Mar Joseffstr. 2 schöne 3 Zimmer-Wohnung im 2. St., 3 Zimmer in der. ev. für Arzt, Zahnarzt od. Büro vorz. geeignet per 1. Aug. zu verm. Näb. part. 27263

Ruppertsstr. 3 4 Tr. 3 oder 4 Zimmerwohnung m. Küche u. Bad, per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näb. part. 2814

Ruppertsstr. 8 schöne 4 Zimmerwohnung mit Garderobezimmer u. Bad, Kauf. im II. auf 1. Okt. zu v. m. Näb. part. r. Näb. 3. St. 27299

Rheinwillenstr. 3 schöne große 4-Zim.-Wohn. im Partier per 1. Okt. ev. zu verm. Näb. part. r. 27299

Rheinwillenstr. 12 II. schöne neuzeitl. ausgestatt. 3 Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh. u. Kauf. auf Rhein u. Stephanienspromenade per 1. Oktober zu verm. Näb. Bureau, Gr. Metzgerstr. 6, Tel. 1331. 27184

Rheinhäuserstr. 12. Ein Zimmer und Küche per 1. August zu verm. Näb. 2. St. 27354

Rheinaustr. 10 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. in ruh. Lage zu v. m. Näb. Bindedstr. 20, 2. St. 27288

Panzerstr. 4, 2. St. 3 Zimmer u. Küche auf 1. September zu verm. Näb. 3. St. 27288

Langerötterstr. schöne 3 Zim.-Wohnung zu v. m. Näb. T. 4, 8, 2. St. 27348

Thausstr. 7 2 Zimmer u. Küche per 1. Aug. zu verm. Näb. II. St. 2881

Schanzenstraße 28 16 eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näb. beim Hausverwalter Ulrich in Nr. 26 oder Peter Vob, Ruitstraße 18, Bureau. 27139

Stamitzstr. 5 u. 7 elegant ausgestattete 4 Zimmerwohnungen m. reichlichem Zubeh. äußerst preiswert zu vermieten. Näb. 3. St. 27283

Näb. 3. St. 27283

Trepp. 1.

Schleienweg 5 (am Barrin) schöne 5 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisekammer etc. sofort od. per 1. August an ruhige Familie billig zu verm. Näb. partier. 27183

Sedenheimerstr. 43 4 Zimmer, Küche, Bad zu verm. Näb. Peter, Rosengartenstr. 22. 27290

Sedenheimerstr. 96 4 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 27291

Lullastr. 19 7 Zimmer-Wohnung, Laden mit Wohnung u. ff. Wohn. zu vermieten. Anfr. von 5-11, 2-5 Uhr. Büro Goethestr. 4. 27315

Georg Bodelein.

Latterjalkstr. 4 4 St., 4 Zimmer, neuhergerichtet 4-Zimmerwohnung m. Bad, R., Kauf. u. Zubeh. zu vermieten. Näb. 3. St. 27283

Rosengartenstr. 1a 6 St., 5 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. wegen Belegung per bald oder 1. Okt. a. c. preiswert zu verm. durch J. Kastr. Tel. 912. 27182

Rosengartenstraße 20 3. St., 4 Zimmer 27282

8 Zimmer-Wohnung Bad u. allem Zubeh. per sofort zu vermieten. Näb. 3. St. m. m. e. v. 27283

P 7, 1. Telefon 6431. 27293

Weipinstr. 10, 11 und 12 1 e best. u. neuzeitl. ausgest. 3 u. 4 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näb. Bureau Gr. Metzgerstr. 6, Tel. 1331. 27185

Gr. Wallstraße 52, 2. St., große 3 Zimmerwohnung an ruh. Mieter per 1. Aug. Näb. Decker, oder partier. 2881

Windedstr. 8 Gde. Waldpart. schöne 4 Zimmerwohn. m. reichl. Zubeh. per 1. Aug. zu verm. Näb. 2. St. 27297

Windedstr. 49 3 Zimmer, Küche, Keller im 2. St. auf 1. Oktober evtl. früher zu verm. Näb. bei Dehm 4. St. 27297

Werrstraße 21 3. St., 3 Zimmer und Küche per 15. Juli a. c. zu vermieten. 27276

Werrstraße 21 3. St., 3 Zimmer und Küche per 15. Juli a. c. zu vermieten. 27276

Schöne 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad u. Zubeh. in freier Lage Nähe d. Friedrichsring, per 1. Oktober zu verm. Näb. Peter Vob, Ruitstraße 18, Bureau. 27288

2-3 leere, schöne Zimmer zu verm. m. aufmerksame Bedienung. - Ober. u. Nr. 2601 a. d. Exp. d. Bl. 27288

2 Zimmer u. Küche per 1. Aug. zu verm. Näb. Holzstraße 12. 27288

Herrschastliche 8 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Okt. Gildstraße 9 zu verm. Näb. jüdisch partier u. 2. St. 27292

3 Zimmer und Küche in ruhiger Lage zu verm. Näb. P. 3, 9, Ekkladen. 27292

Wohnung mit 3 Zim. u. Küche sof. zu v. m. Näb. 3. St. 27016

Schöne Kauf.-Wohnung 4 St., 2 große Zim. und Küche an ruh. Mieter zu verm. Näb. 3. St. 27283

Veres gr. Zimmer evtl. als Büro Dammstr. 19a part. per sof. zu verm. 27267

Größes leeres Zimmer (sofort oder später zu verm. Trautstr. 62, II. t. 27292

Hier Lehrerin geeignet. Veres Schim., direkt am Luisenring, direkt am Luisenring, 1. beim Hausmeister. 27283

Schöne 6 Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. im Gebäude Heinrich Langstraße Nr. 1 (Zatterjalkstraße 2) auf 1. Oktober zu verm. 27283

Näb. Hausmeister bei. 27283

5 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad per sof. od. spät. zu verm. 27261

N. Jander, P 2, 14. 27261

Schöne 5 Zimmer-Wohnung m. geräum. Diele, all. mod. Zubeh., vollst. Badezimmer, elektr. Licht, auf 1. Okt. ev. zu verm. Näb. Waldpartier, 27 III. od. im Bureau Geffel, B 2, 9. 27310

2 Zimmer und Küche per 1. Aug. Preis 28 92 zu verm. Näb. G. V. zu erfrag. bei Schmie. 27283

3 Zimmerwohnungen in Rheinhäuserstr. Nr. 89 und 108 zu verm. Näb. 27285

Sedenheim 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. Garten, Wasserleitung, Bad zu vermieten. 27235

Luisenstraße 30. Gefunde geräum. 4-Zimmer-Wohnung in neuem Zweifelhäuserhaus mit Bad, Speisek., 2 Keller etc. in ruhiger Lage des Luisenringes auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. 3. St. 27105

Sedenheim 3 Zimmer-Wohnung in ruhiger freier Lage sof. od. spät. zu verm. elektr. Licht, Wasserleitung Garten, 2 Kellern. 27242

Herrschastliche Wohnung bestehend aus 8 Zimmern mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. 27245

Zu erfragen Luisenring 13, 2. St. 27242

Schimperstr. 10/12 4 bis 5 Zimmerwohnungen mit kompl. Zubeh. u. v. m. 27299

Immobilien-Anstalt 3 Zimmer an alleinstehend. Frau zu verm. Näb. Gebr. Stadel, D 3, 16. 27285

2 Zimmer mit Küche u. Zubeh. an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näb. bei Gebrüder Schwabentanz, C 7, 33. 27282

Schöne Wohnung von 7 Zimmer u. Zubeh. in der Rheinstraße per sofort oder später zu verm. Näb. Rüdigerstr. 12. 1661

Neu hergerichtet 3-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer, Küche und Bad, sof. zu verm. 27128

Näb. Bureau G 7, 30. 27128

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 u. 5 Zimmer-Wohnungen schön und solid ausgest. mit all. Zubeh. evtl. noch Zimmer im 2. St. im Neubau Weberstr. 3, 6 St. Stadterweiterung, m. schöner Aussicht, ohne Gegenüber, Süd-Ostlage, auf 1. Oktober zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061

4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Näb. G. V. 12. 1061</

Mein grosser Inventur-Ausverkauf in Herren- u. Knaben-Anzügen

zu den bekanntgegebenen fabelhaft billigen Spottpreisen. Weit unter Einkauf; Dauert nur noch einige Tage.

Benützen Sie diese Gelegenheit solange noch möglich und beachten Sie meine Schaufenster.

Wilhelm Bergdolt

H 1, 5

vorm. M. Trautmann

H 1, 5.

Kirchen-Anzeigen.

In der Hauptsynagoge:

Freitag, den 19. Juli, abends 7⁰⁰ Uhr.
Samstag, den 20. Juli, morgens 9¹⁵ Uhr.
Nachmittags 2¹⁵ Uhr Jugendsynagoge mit Schriftleitung. Abends 9¹⁵ Uhr.

An den Wochentagen:

Morgens 6¹⁵ Uhr. Abends 6¹⁵ Uhr.
Freitag: Keunter Ab. Montag, den 22., abends 8¹⁵ Uhr; Dienstag morgen 7¹⁵ Uhr.

In der Clausnagoge:

Freitag, den 19. Juli, abends 7⁰⁰ Uhr.
Samstag, den 20. Juli, morgens 8 Uhr. Abends 9¹⁵ Uhr.

An den Wochentagen:

Morgens 6¹⁵ Uhr. Abends 7¹⁵ Uhr.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, meinen werten Freunden u. Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft, bringe hiermit zur Kenntnis dass ich die Wirtschaft

„Zum Heldenhaus“

Kronprinzenstrasse 46

zum weiteren Betriebe übernommen habe. 25230
Durch Verabreichung erstkl. Biere aus der bekannt renommierten Brauerei Durlacher Hof, vorzögl. Weine, gut bürgerl. Speise, kalt und warm und durch aufmerksame Bedienung werde ich bemüht sein die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erringen u. zu erhalten. Gleichzeitig bitte ich mir ihr geneigtes Wohlwollen gütigst zuwenden zu wollen, und empfehle mich.
Hochachtungsvoll

Joseph Schätzle.

NB. Samstag abend Eröffnungskonzert von der Bandoneon-Kapelle wozu höflichst einladet D. O.

Daut, F 1,4

Selten günstige Gelegenheit!

Solange Vorrat reicht!

Weit unter seitherigen Preisen!

verkaufe ich einen großen Posten

Damenstrümpfe, Herrensocken, Kinderstrümpfe

moderne gute Qualitäten

25242

Herren-Trikotagen	Herren-Sweater
Damen-Trikotagen	Kinder-Sweater
Touristen-Hemden	Sweater-Anzüge
Touristen-Strümpfe	Plaids

Handschuhe für Damen, Herren und Kinder
Gestrickte Damen-Touren-Jacken

Verkauf nur gegen bar!

25243

Grüne Rabattmarken!

Bade-
Hosen
Trikots
Hauben
Roller
Gürtel etc.
Gymnasticapparate
Sporthaus, D 1, 1
verlängerte Kanalar.
Th. Grinisch, Tel. 4920

Entlaufen

ein Dobermannpincher
schwarz und braun, auf
den Namen Hoch horend;
abgegeben gegen Belohnung.
Ludwigshafen am Rhein,
Rauhalstraße 50. 72516

Entlaufen

männl. roter Zedler Rabe
Rembahn. Gegen Belohnung.
abg. Angulfa-Anlagen 51
5139

MERCEDES

MANHEIM Q 1.5 BREITESTRASSE

INHABER: AUGUST JOB

Berg- u. Touristenstiefel in grosser Auswahl



PREISLAGE 12.50
für Damen
16.50
und Herren

Verloren

10 Mth. Belohnung

1 kleines Portemonnaie mit 60 Mth. (drei 20 Mth.-Stücke) von Friedrichstraße bis M 2 verloren gegangen. Der Finder erhält obige Belohnung. Zeddenheim, Schloßstr. 55. 8137

Unterricht

Chauffeurschule

Bingen am Rhein

Staatl. anerkannt. Lehranstalt

Direkt.: Prof. Hoopka.

Frachtbriefe

an der Art stets vorräthig in der Dr.-H. Haas'scher Buchdruckerei

Freitag — Samstag

Stets

Grosse Auslagen

in 57222

Resten u. Restabschnitten

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Zum Beispiel:

Wollwaren	Kleiderstoff-Reste
Gardinen-Reste	Costümstoffe
Schürzenstoff-Reste	Buxkin-Reste
	Kravattenstoff-Reste

Nur 1. Etage.

Samson & Co.
D 1.1 vis-à-vis dem Kaufhaus D 1.1

Buntes Feuilleton.

— Heber den Aberglauben der Schneiderinnen plaudert die „Provincia di Padova“: Unglücklich ist die Schneiderin, der beim Nähen der Fäden reißt: sie wird von ihrem Geliebten verlassen werden. Wenn der Faden sich öfter vertortet, ist die Dame, die das Kleid bekommen soll, von einer der gefährlichsten Krankheiten, der Eifersucht, befallen. Groß ist die Trauer, wenn, nachdem das Kleid schon ganz fertig ist und zur Ablieferung bereit liegt, plötzlich noch ein weisser Faden auf dem Stoff gefunden wird: die Schneiderin läuft in solchem Falle Gefahr, nicht bezahlt zu werden — was ihr im übrigen auch passieren kann, ohne daß der Faden die Schuld daran trägt. Eine große Rolle im Aberglauben der Schneiderinnen spielt natürlich auch die Schere. Eine auf die Erde fallende Schere verkündet den bevorstehenden Besuch eines Fremden; bleibt die Schere mit der Spitze im Fußboden stecken, so wird es der Schneiderin für längere Zeit nicht an Arbeit fehlen; wenn die Schere, ohne daß es beabsichtigt wird, von einer Hand in die andere geht, gibt es Raub; wenn die Schneiderin auf dem Wege zur Arbeit die Schere verliert, wird sie den Mann heiraten, der sie aufhebt und sie ihr überreicht. Wenn ein Lehrling sich mit der Nadel sticht, so bedeutet das, daß sie es in ihrem Beruf noch zu etwas bringen wird. Um eine ganz perfekte Schneiderin zu werden, muß das Lehrlingmädchen sich sogar siebenmal zufällig an derselben Stelle stechen. An einigen Orten geht man noch weiter: dort muß das Lehrlingmädchen sich siebenmal die Rosenspitze stechen, wenn ihr eine schöne Zukunft winken soll. Beziehungen bestehen auch zwischen der Nadel und der Nadel. Wenn aus einer kleinen Nadelstichwunde Blut fließt, wird die Schneiderin noch am selben Tage an der verletzten Stelle geliebt werden.

— Im Lumpensack aus dem Zuchthaus entwischt. Fast wie ein Kapitel aus einem Roman hört sich folgende Episode aus dem Böhmischen Zuchthaus an, die am Dienstag vor dem Landgericht III in Berlin zur Sprache kam. Vorgeführt wurde der Zuchthausler Richmann. Er soll seinerzeit in Böhmens seinem Mitgefangenen Gottschalk auf eigenartige Weise zur Freiheit verholfen haben. Gottschalk hatte den kühnen Plan gefaßt, in einem Lumpensack aus dem Zuchthaus zu entkommen. Der Angeklagte war mit Gottschalk zusammen in der Kartonschneiderei beschäftigt. Die Säcke mit Abfall wurden wöchentlich abgeholt. Richmann veranlaßte die anderen Sträflinge, einen möglichst großen Sack zu nähen, in den dann Gottschalk hineinsprang. Der Sack wurde rings um ihn herum mit Papierabfall ausgestopft. In der Tat gelang es Gottschalk auch, in dem Sack, der mit auf den Wagen geladen wurde, zu entkommen. In Moabit verließ er umgeben den Wagen und konnte sich 14 Tage verborgen halten. Dann erit wurde er wieder erwischt. Richmann wurde freigesprochen, weil sich seine Beteiligung an dem Streiche nicht mehr zweifelsfrei feststellen ließ. Er wanderte ohne Zusatzstrafe ins Zuchthaus zurück, wo er noch einige Zeit betreiben muß.

— Eine unanständige Wette wurde in Berlin ausgetragen. Zwei Berliner Ausflüger, Herren der besseren Gesellschaft,

saßen plaudernd bei der Tasse Kaffee im Restaurant am Strande. Da sahen sie, so berichten Berliner Blätter, wie eine junge Dame zum Schokoladenautomaten geht, ihr Portemonnaie aus der Handtasche zieht, einen Nickel herausnimmt und es dann wieder in die Handtasche zurücklegt. Ohne die Tasche zu schließen, kehrt sie zu den in der Nähe sitzenden Freundinnen und Freunden zurück. „Welcher Leichtsin!“ sagt der eine Herr zu seinem Freunde, „das müßte mancher eher sehen, und die wäre ihr Portemonnaie gleich los.“ „Na, so leicht ist das denn doch nicht.“ antwortete der andere, „es müßte schon einer von der Kunst der geübten Langfinger sein.“ „Anfinn“, sagt der erste Herr, „ein jeder kann das unter diesen Umständen ohne weiteres machen.“ „Ich möchte das bezweifeln.“ „Was gilt die Wette?“ „Was — Du wollest?“ „Warum nicht.“ „Natürlich nur um es zu beweisen.“ „Out“, entgegnete nun der Freund, „wenn Du das fertig bringst, geht die heutige Zeche auf meine Rechnung, andernfalls mußst Du alles bezahlen.“ „Mit einem Abgemacht!“ nähert sich der erste Herr nun auch schon behutend der Dame, welche noch immer mit ihrer Umgebung achlos weiter plaudert und die Handtasche noch offen an der Hand hängen hat. Unbehindert und ungesehen holt der Herr das Portemonnaie tatsächlich aus dieser offenen Tasche hervor, zeigt es mit erhabener Hand seinem Freunde und läßt es dann wieder in die Handtasche zurückgleiten. — Dies müßte wohl einen kleinen Knack verursacht haben, denn schnell wendet sich die Dame um, sieht ihre offene Tasche, sieht auch, daß der Herr schleunigst seine Hand zurückzieht und schreit nun gleich: „Hilfe! Taschendieb!“ Im Nu ist der Herr umringt und erfährt; man würgt, knufft und stößt ihn. Dann kreist's durcheinander nach einem Schutzmännchen und: „Zur Polizei mit dem Spitzhaken!“ Schreckensbleich protestiert der Herr, er will die Sache auflären, aber man läßt ihn nicht zu Worte kommen und schleudert ihn fort. Auf's äußerste bestürzt ist auch gleich der Freund herbeigeeilt. Er tritt der Menge in den Weg. „Reine Herrschaften, es handelt sich tatsächlich nur um einen dummen Scherz. Hier ist meine Legitimation, ich bin der Schauspieler K. aus Berlin und das ist mein Freund, Inhaber der Firma J. aus Berlin, ich verbürge mich!“ Nun wurde durch schnelle Erzählung des Vorganges die Sache aufgeklärt und der „Taschendieb“ dann unter allgemeiner Heiterkeit endlich befreit.

— Hitze, Barometerstand und Gemütsstimmung. Die Temperatur ist sehr hoch, die Menschen feutzig und fähigen alle unter der Hitze, und doch ist der Prozentfuß dreierlei, die unter der Hitze wirklich leiden, nur unter denen zu finden, die im Freien schwer körperlich arbeiten müssen. Wochentags Wetterstimmungen bringen auf die Menschen schlechte Gemütsstimmungen hervor. In einer amerikanischen Zeitschrift macht Dr. Siddey einige Angaben über Hitze, Barometerstand und Gemütsstimmung, die gewiß von Interesse sein dürften. Weshalb, so fragt Dr. Siddey, macht das schlechte Wetter den Menschen griesgrämig? Abgesehen von den Ferienreisenden, denen bei Regen jede Freude verdorben wird, wirkt das schlechte Wetter auch auf diejenigen ein, die arbeiten müssen, an Ferien nicht denken können. Ebenso herrscht augenblicklich in der Zeit des Barometerhochstandes fast in allen Betrieben eine gute, heitere Stimmung. Man arbeitet mit einem ge-

wissen Humor, man nimmt die Dinge leicht und froh, es ist, als würde man von dem blauen Himmel, von der lachenden Sonne beeinflusst. Doch die Sonne oder der trübende regnerische Himmel sind in einem oder dem anderen Falle nicht nur die Ursachen zu der feilschen Verfassung, in der sich die Menschen befinden. Das barometrische Maximum wirkt nämlich auf die Blutzirkulation, auf die Nerven, auf das Herz und seine Tätigkeit und somit auf den Gesamtorganismus. So soll ein barometrisches Maximum auf Herz und Nerven eine beruhigende Wirkung ausüben und dadurch das Gefühl feilscher Heiterkeit erzeugen. Ein Minimum dagegen beeinflusst die Blutzirkulation, auf die Nerven, weil erstens das trübende Gefühl der Menschen in schlechtem Sinne, weil zweitens das trübende Gefühl der Welt, das durch ein barometrisches Minimum entsteht, eine able Dame hervorruft, und weil drittens die Luftverhältnisse bei einem Minimum, die in sehr vielen Fällen von starken, elektrischen Erscheinungen begleitet sind, auf die Nerven und das Herz eine lähmende Stimmung ausüben. Daher kommt es, daß besonders empfindliche Menschen bei noch schönem Wetter plötzlich trübe gestimmt werden, wenn ein Gewitter im Anzuge ist. In diesem Augenblick hat der heitere Himmel keine arbeitenden Wirkungen mehr. Man hört deshalb öfters sagen: „Ich habe ein Gewitter in den Gliedern.“ Damit ist schon allein der Zusammenhang zwischen Barometer- und der Schutzmännchen als Dieb. Einen bösen Reimfall, der sehr ernste Folgen nach sich ziehen wird, hat, wie der „Nat.-Zeitung“ aus Damburg geschrieben wird, dort ein Schutzmännchen auf seinem Patrouillengange erlebt. Er befand sich in einer ruhigen Straße und betrachtete sich zunächst gelassen, dann aber immer interessierter die Auslagen eines Delikatessenhändlers. Unter den ausgestellten Waren stand ihm besonders eine große Dauerwaare in die Augen. Als er seine Augen weiter untersuchen wollte, entdeckte er, daß das Schaufenster ziemlich große Luftklappen aufwies. Und wie es denn so geht, wenn der Teufel einen gelässigen Menschen reitet, kam unser Schutzmännchen schließlich auf die Idee, daß sich durch diese Luftklappen die schöne Wurst herausziehen lassen könnte. Bei dieser Erwägung unterlag er der Versuchung. Er zog seinen Säbel, führte ihn in die Luftklappe und arbeitete so lange, bis er die Wurst aufgespießt hatte. Als er sich aber mit seinem mühsam erbeuteten Raub unauffällig zurückziehen wollte, legte sich ein fremder Arm auf den seinigen, und der Befiger dieses Armes ersuchte den Hüter des Geleges, mit nach der Wurst zu kommen. Der Aufwarter war ein dem Händler benachbarter Grillenframbändler, der den Schutzmännchen trotz allen Pittens auch nach der Wurst transportierte. — Der Schutzmännchen hat hoffentlich nicht die Lustre gebraucht, daß er die Wurst nur habe konsumieren und zur Untersuchung bringen wollen.

— Frische Rosen im Zimmer. Um zu verhindern, daß die abgeschüttelten Rosen frühzeitig welk werden und verblühen, stelle man sie in heißes Wasser. Man wird beobachten, daß die welken Blüten sich schnell wieder beleben. Jeden Morgen gebe man ihnen frisches, heißes Wasser mit etwas Salzgehalt, fülle die Stiele und lege sie dem Lichte aus. Lange halten sie sich auch, wenn man die Blasen mit Schwefelsäure ausfüllt und in diesen, der stets feucht gehalten werden muß, die Blumen an den Stielen hineinsteckt.

Liebholds Saison-Ausverkauf

bietet greifbare Vorteile.

<p>Enorm billige Damen-Konfektion</p> <p>Weisse Damenblusen in grosser Auswahl M. 3.50 M. 2.25 M. 1.50 75 Pf. 55 Pf.</p> <p>Farbige Damenblusen M. 2.50 M. 1.80 M. 1.25 95 Pf.</p> <p>Seidene Damen-Blusen früher M. 22.50 20.00 18.00 10.50 jetzt M. 15.00 M. 12.50 M. 9.00 M. 5.50</p> <p>Kostüm-Röcke früher M. 12.00 11.50 jetzt M. 8.50 M. 7.50 M. 5.- M. 1.15</p> <p>Damen-Paletots englischer Genre M. 8.75 M. 6.50 M. 5.00 M. 3.95</p> <p>Restbestand in Kostümen M. 22.50 M. 18.00 M. 14.00</p> <p>Kinder-Kleider M. 3.00 2.50 2.00 1.35 95 Pf. auch bessere Sachen weit unter dem Wert</p> <p>Russenkittel 1.50 1.20 95 Pf. 80 Pf. 60 Pf. 50 Pf.</p>	<p>Billige Schürzen</p> <p>Eine Kinderschürzen aus Baumwollzeug Grösse 45 50 55 Einheitspreis 25 Pf.</p> <p>Eine Kinderschürzen aus Baumwollzeug Grösse 45 50 55 Einheitspreis 65 Pf.</p> <p>Eine Kinderschürzen aus Baumwollzeug Grösse 45 bis 70 Einheitspreis 95 Pf.</p> <p>Eine weisse Kinderschürzen Grösse 45 bis 70 Einheitspreis 95 Pf.</p> <p>Eine schwarze Kinderschürzen Grösse 45 bis 70 Einheitspreis 95 Pf.</p> <p>Eine Knabenschürzen Grösse 45 50 55 2 Stück 95 Pf.</p> <p>Damen-Blasenschürzen per Stück 2.- M. 1.55 M. 1.25 M. 95 Pf.</p> <p>Damen-Einschlupfschürzen per Stück 3.20 M. 2.50 M. 95 Pf.</p> <p>Hauschürzen in enormer Auswahl per Stück 1.20 M. 95 Pf. 70 Pf. 35 Pf.</p>	<p>Waschstoffe</p> <p>Baumwoll-Mousseline per Meter 50 Pf. 25 Pf. 20 Pf. 15 Pf.</p> <p>Wollmousseline per Meter 95 Pf. 75 Pf. 55 Pf.</p> <p>Türkische Waschstoffe per Meter 63 Pf. 45 Pf. 38 Pf.</p> <p>Leinen-Imitat 70 cm per Meter 45 Pf. 35 Pf. 28 Pf.</p> <p>Echte Wiener Sommerwaschstoffe uni Voile, Rips und Panama Weit unter dem realen Wert . . . 90 Pf.</p> <p>Wasch-Voile . . . per Meter 65 Pf.</p> <p>Blusen-Zephyr in enormer Auswahl 80 cm breit per Meter 90 Pf. 80 Pf. 65 Pf.</p> <p>Rips-Piqué . . . per Meter 50 Pf.</p> <p>Damen-Sonnenschirme ohne Ausnahme zur Hälfte des bisherigen Preises.</p> <p>Elegante Reise-Kissen fertig gefüllt Serie I Serie II Serie III per Stück 95 Pf. 70 Pf. 35 Pf.</p>	<p>Damen-Kleiderstoffe</p> <p>180 cm breite Kostümstoffe per Meter 1.10 M.</p> <p>119 cm breite Kostümstoffe per Meter 1.60 1.35 M.</p> <p>90 cm breite reinwollene Cheviots per Meter 85 75 Pf.</p> <p>110 cm breite reinwollene Cheviots per Meter 95 Pf.</p> <p>schwarze Satin rein wollen per Meter 95 Pf.</p> <p>90 cm breite moderne Blusenstoffe per Meter 1.25 1.10 95 Pf.</p> <p>70 cm breite elegante Blusenstoffe per Meter 95 90 75 Pf.</p> <p>50 cm breite schwarz und weiss karierte Kleiderstoffe per Meter 55 Pf.</p> <p>70 cm breite Kleiderbaumwollzeuge per Meter 50 Pf.</p> <p>90 cm breite Kleiderbaumwollzeuge per Meter 65 50 45 Pf.</p>
---	---	--	--

Sämtliche Kinderwagen und Kinderfahrstühle mit 10% Rabatt!

Kaufhaus D. Liebhold, H1, 4 Breite-Straße

Stellen finden

Lüchtiger, jungerer Chauffeur
mit Führerschein, der auch kleinere Handarbeit verrichten kann gesucht.
Offerten mit Zeugnis abschicken an Nr. 12717 an die Expedition d. Bl.

Mügel. Commis
gewandter Kaufmann-Gehilfe (mit Premier) und guter Stenograph gesucht. Offert. abh. an Nr. 12720 an die Exped.

Sängerer Arbeiter
zum Ausmachen von Decken und Decken gesucht.
Nr. 4, 12. 72701

Betriebsbüro
einer hiesigen Fabrik wird zum baldigen Eintritt ein jungerer **Beamtler** gesucht. Ausführende Off. mit Gehaltsanforderungen u. Nr. 72701 an die Exped. d. Bl. abgeben.

General-Vertretung
für unsere auf eingeführte **Franken, Unfal- u. Sterbeversicherungsanstalten** in Verbindung mit anderen Kombinationen zu werden. Nichtschlechte Verdienste einbringend.
Unitas.
Frankfurt. Versicherungs-Gesellschaft. A.-G. Haupt- u. Niederb. u. Hauptkass. Teil 2 u. 3.

Commis
in Stenographie pers. gel. Off. u. Nr. 1118 an die Exp. Vertreter I. Handl. I. Walter Rie., Berlin 27, 1130

Flotter Stenotypist
Herr oder Dame gesucht. Antritt möglichst sofort. Schriftl. Offerten nebst Gehaltsanforderungen an Herrn Edwin Oscar Schmidt, Baumstraße, Weinheim, Bergstraße. 72702

Tücht. Damenschneider
sowie Schneiderinnen und Schürzenmädch. (selbst) gesucht.
Rode-Salon
O 5, 12 O 5, 12. 72703

Rehrer tüchtige Tagschneider
sollt gesucht bei dauernder Beschäftigung. 72700
Blitz, F 2, 4a.

Tüchtige selbständige Schweißer
sind bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. **Apparatebauanstalt** der Ges. für Elek. und Beleuchtungs- u. d. S. G. Eisenstr. 72708

Ordnent. Mädchen
für 1. August gesucht. 2101 Rheinwiesenstr. 24, 2. St.

Wir suchen zum Eintritt auf 1. August eine Dame
perf. in Stenographie u. Maschinenschriften. Nur schriftliche Offerten zu richten an die **Rheinische Automobil-Gesellschaft. H. G., Mannheim.** 72704

Tüchtige Stenotypistin
durchaus gewandt für Arbeit bei gutem Gehalt von großer Dauerheit gesucht. Nur schriftliche Offerten nebst Zeugnis an die Exped. d. Bl. abgeben.

Wir mirt. Weißgerberin
sich tücht. 72710
Rheinwiesenstr. 12, 2. Stod.

Berfängerinnen
zu dauernder Stellung. **Karoline Dugorgo** Mittelstr. 90/92

Einige zum September
gebildet, nur beschimpft. **Kinderjungen**
für ganz oder nachmittags 2-4 zu 3 Kindern 4, 6, 8. Kuchertstr. 21. Schriftliche Offert. mit Bild, Zeugnis, Gehaltsang. an Nr. 72707 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige Mädchen
für Handarbeit bei hohem Lohn bis 1. August gesucht. Nr. 72708 an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiges Mädchen
72704
L. 4, 6, 1 Trepp.

Gefucht auf 1. September
72700
Zimmermädchen
bei schon in Stellung war. Frau Marie Frau Badwischenstr. 2. Hst., Hofstr. 11.

Lehrlingsgesuche
Ein hiesiges Guss- u. Haus sucht unter günstigen Bedingungen per 15. August einen **Lehrling.**
Soll. Offert. unter Nr. 72705 an die Exped. d. Bl.

Lehrling
für Kaufm. u. Buchh. gesucht. Off. u. Nr. 72709 an die Exp. d. Bl.

Wir suchen für unsere Gattin

Genna
per sofort **Lehrling**
mit guter Schulbildung, möglichst ein- u. zweisprachig. Ausführende Schriftliche Bewerbungen an **Gehr, Schwabentand** Mannheim, G 7, 38, erbotes. 72706

HERZ

16 50

SPECIAL

Zweckmässige **SCHUHWAREN** für die REISE!

Tennis-, Ruder- und Fussball-Sport,
Berg- und Touristen-Stiefel
mit oder ohne Beschlag. 2227

Damen- und Herren-Halbschuhe
und Stiefel
in neuesten Formen und moderaten Farben

8.50 10.50 12.50 14.50 16.50 ..

Schuh-Haus Hartmann
D 3, 12 Planken, Ecke am Fruchtmarkt gegenüber der Börse D 3, 12

HERZ

16 50

SPECIAL